

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Umschlagstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,40 Mk. (Einschl. Steuer 5 Pf.).
Gesendet wöchentlich 6 mal wochentlich 6 mal 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem 2. Freitag; in den Umschlagstellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
eseitiges illustriertes Sonntagsblatt mit
tägliger Modebeilage.

4 seitige landwirtschaftliche u. Handels-
beilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeitspalte über breiten Raum 1. Stadt u. Kreis
Verzeichnis 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf.
Berichten pro Seite 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von
unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen.
— Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unvollständige Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. März 1907.

33. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Dem Besuch des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand bei Kaiser Wilhelm ist in der Presse vielfach ein politischer Anstrich gegeben worden. Demgegenüber bezeichnet ein Wiener Telegramm der „Köln. Zig.“ „aus sicherster Quelle“ diese Darstellungen als halboffene Kombination. Die Reise des Thronfolgers war so privater Natur, daß weder die Hoffreise, noch das Ministerium des Aeußeren noch die deutsche Botschaft etwas davon wußten. — Die Ausgleichsverhandlungen der ungarischen und österreichischen Minister haben, wie offiziös gemeldet wird, eine gewisse Annäherung ergeben. Am Montag wurde die Frage der Verzehrungssteuern beraten. Am Dienstag sollten die Konvention des ungarischen Anteils an der gemeinsamen Staatsschuld, sowie Eisenbahnstrassenfragen verhandelt werden. — Die russischen Professoren der Lemberger Universität veröffentlichen eine Erklärung, in der die Umgestaltung des an der Universität bestehenden russischen Lehrstuhls in eine besondere russische Universität als notwendig bezeichnet wird. — Da können die Herren lange warten. Die Polen werden sich hüten, diese an sich durchaus berechtigte Forderung zu erfüllen. — Die stebendbürgisch-sächsischen Abgeordneten des ungarischen Abgeordnetenhauses erklären gegenüber verschiedenen unrichtigen Meldungen, daß sie als Mitglieder der Verfassungspartei dem Parteipräsidenten Sell mitteilen, sie könnten dem Gesetzentwurf über die Gebaltsregelung der Volksschullehrer nicht zustimmen, sie würden sich jedoch jeder oppositionellen Aktion enthalten und wünschen feinerlei Solidarität mit den rumänischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. — Die ungarischen Eisenbahner verurteilen es gleich ihren österreichischen Kollegen mit der „passiven Resistenz“, um eine Besserung ihrer Lage zu erzwängen. Der „Arbeiterkorrespondenz“ zufolge haben am Montag Delegierte der Arbeiter und Unterbeamten der Südbahn die Direktion ihre Forderungen in neun Punkten mitgeteilt, deren wesentlichste sich auf die Erhöhung der Bezüge, das automatische Advancement und kürzere Arbeitszeit beziehen. Die Direktion wird ihre Antwort innerhalb 14 Tagen erteilen, hat jedoch zugesichert, daß die ungarischen Angestellten jedenfalls so viel erhalten werden, als die österreichischen erhalten haben. Der Organisationsausschuß der Angestellten hat hierauf an alle Stationen telegraphiert, von der passiven Resistenz solle bis auf weiteres abgesehen werden.

Frankreich. Der französische Ministerrat ermächtigte am Dienstag den Kriegsminister Picquart, der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der Strafkompagnien abschaffen und sie durch Besserungsabteilungen ersetzen will, die auf im Bereich der heimischen Gewässer liegenden Inseln wie z. B. Oléron stationiert werden. — Das franz. Panzerschiff „Charles Martel“ hat, wie verschiedene Pariser Blätter aus Toulon gemeldet wird, während einer Ueberfahrt aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Leck erhalten. Unter der Mannschaft rief der unerklärliche Vorfall einen Augenblick lang eine lebhafteste Panik hervor. Der Panzer lebte sofort in den Hafen zurück.

England. Mit der Drückungsfrage beschäftigte sich am Montag wieder einmal das englische Unterhaus. Auf eine Anfrage von Lord (Konf.), wann und wie die Frage der Einschränkung der Rüstungen auf der Haager Konferenz zur Erörterung gelangen würde, erwiderte der Parlamentssekretär des Kaiserlich-ungarischen Reichs, daß er nicht angeben könne, wie diese oder irgend eine andere Frage auf der Konferenz zur Beratung gestellt werden würde, bevor nicht die endgültige Einladung zur Teilnahme an dieser ergangen sei. Auch über diese Fragen inbezug auf das Vorgehen auf der Konferenz müßte die beteiligten Mächte

sich vorher verständigen. — Die Aussichten Irlands auf Gewährung von Home rule sind in heutigem Maßen begriffen. Der Parlamentssekretär des Kaiserlich-ungarischen Reichs, Dr. Macnamara, ist Mitglied der Vereinigten Irischen Liga geworden; es veranlaßt, daß dies der erste Fall ist, in dem ein Mitglied des englischen Ministeriums sich einer nationalirischen Kampforientierung angeschlossen hat. Der Führer der irischen Nationalistenpartei Redmond hielt Montag abend bei einem in London aus Anlaß des Sankt Patrick's-Tages veranstalteten Festessen eine Rede, in der er fragte, ob denn Irland weniger loyal sei als die Buren vor 3 Jahren, die England auf dem Schlachtfeld bekämpften. Die Lehre sei, daß, wenn man Irland zu einem loyalen Lande machen wolle, man das nur dadurch erreichen könne, daß man ihm jene verfassungsmäßigen Freiheitsrechte gewähre, deren Gewährung Kanada und jetzt Transvaal in zureichende Teile des Reiches verwandelt hätte; nur ein unabhängiges irisches Parlament, mit einer eigenen ihm verantwortlichen Exekutive könne Irland befriedigen.

Bulgarien. Am Sonntag und Montag sind in Sofia mehrere neue Verfassungen erfolgt, darunter die dreier russischer Abteilungen, des bekannten mazedonischen Wandens des Gerdzifov und seines Freundes Argyrov. Viele Verfassungen sind in Ermangelung von Beobachtungsmomenten wieder freigelassen worden. Infolge zahlloser Anzeigen und der Aussagen der neu Verhafteten gestaltet sich die Untersuchung immer unklarer und verwickelter. — Der Fürst hat dem Minister Genadiev den St. Alexanderorden zweiter Klasse mit Schwertern verliehen. — Um die in Simbulowitschen-Kreisen aufgetauchten Strömungen abzufchwächen, schlug Ministerpräsident Gudew seinen Parteigenossen vor, Minister Genadiev zum Parteichef zu wählen.

Portugal. Die portugiesische Pairskammer hat am Dienstag den Gesetzentwurf über die Presse, der von der Minorität als der Gedankenfreiheit und der Pressefreiheit zuwider heftig bekämpft wurde, mit 131 gegen 38 Stimmen angenommen.

Persien. Wie die russische Regierung offiziös erklären läßt, bezwecken sämtliche von ihr getroffenen Maßregeln mit der Absendung von Kosaken nach Persien die Verhütung der Konsulatswache und machen, wie amtlich erklärt wird, im allgemeinen nur einige Duzend Mann aus. Alle übrigen diebezüglichen Nachrichten entbehren der Begründung.

Marokko. Räuber Raifuli ist wieder einmal seinen Verfolgern entkämpft, die Nachricht, daß er von einem Gebirgsstamm gefangen werde, hat sich nicht bestätigt. Nach Meldungen aus guter Quelle hat der Präsident einen Kosaken mit einer starken Abteilung Kavallerie zur Unterdrückung Raifulis abgefangen, der sich nach den letzten Berichten noch im Umas-Distrikt, einige Meilen von Tetuan entfernt aufhalten soll. Kriegsminister Gebbas beabsichtigte, am Dienstag 600 Mann nach Tetuan zu entsenden.

Aus Rußland.

Das Programm der russischen Regierung ist von dem Ministerpräsidenten Stolypin in der Sitzung der Reichsduma am Dienstag entwickelt worden. Die Duma wurde an diesem Tage vormittags 11 Uhr im Saale der Welschversammlung eröffnet. Zunächst beschäftigte sich das Parlament mit der Prüfung derjenigen Mandate, bei denen keine Zweifel entstehen. Nach Beendigung der Prüfung wurde die Sitzung um 1 1/4 Uhr unterbrochen. Nach Wberaufnahme der Sitzung verlas Ministerpräsident Stolypin die ministerielle Erklärung über die Politik der Regierung.

In der Erklärung heißt es nach Erörterungen allgemeiner Natur, die Regierung habe alle der Duma vorgelegten Gesetze auf derselben allgemeinen Idee aufgebaut, nämlich materielle Grundzüge zu schaffen, in denen die neuen, aus den jüngsten Re-

formen sich ergebenden Rechtsverhältnisse verankert sein sollen. Unser Vaterland muß in einen konstitutionellen Staat umgewandelt werden. Es müssen wirkliche Grundgesetze geschaffen werden, um die Rechte des Staates und der Einzelpersonen zu bestimmen und festzusetzen und die Widersprüche der alten gegen die neuen Gesetze zu beseitigen sowie völlig willkürliche Auslegungen derselben durch Beamten und Beamte zu verhindern. Deshalb hielt es die Regierung für notwendig, eine Reihe von Gesetzentwürfen vorzulegen, die unter dem neuen Regime in Rußland entstanden sind. Die Erklärung führt sodann die Gesetze auf, die wegen ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit bereits vor dem Zusammentritt der Duma verfaßt worden sind und nun der Duma zur Beratung überreicht werden. Der Ministerpräsident erklärt, daß es nicht erforderlich sei, auf der Dringlichkeit der Gesetze zu bestehen, die die bürgerliche Stellung aller Bevölkerungsklassen festsetzen sollen. Er weist dann auf die Notwendigkeit einer dauerlichen Gesetzgebung hin, um der Nation ein Ende zu machen, unter der der größte Teil der Nation leide. Die Regierung habe die moralische Pflicht, den Bauern gesetzmäßige Wege zu weisen, um aus dieser Not herauszukommen. Deshalb seien Gesetze erlassen, nach denen den Bauern faire Rechte und Staatsdomänen überlassen und andere Maßregeln ergriffen werden, um eine Reorganisation des Hofes der Bauern sicher zu stellen. Auch für die Emanzipation der Bauern und Gemeinden, führt die Erklärung fort, hat die Regierung Maßregeln getroffen. Außer der bauerlichen Gesetzgebung hat die Regierung eine Reihe von Verlagen vorbereitet, die die Verwirklichung der in dem Manifest vom 30. Oktober niedergelegten, aber noch nicht durch Gesetz sanktionierten Grundzüge bezwecken. Die Gewissensfreiheit, die Freiheit des Briefwechsels, die Unverletzlichkeit der Person sind noch nicht durch die russische Gesetzgebung geregelt. Um die religiöse Toleranz zu sichern, hat die Regierung eine Revision der Gesetzgebung für notwendig gehalten, damit festgestellt wird, welchen Abänderungen diese Gesetzgebung im Hinblick auf das Manifest vom 30. Oktober 1905 zu unterziehen ist. Vorher mußte die Regierung mit Festigkeit als Grundgesetz aufstellen, daß das Prinzip des christlichen Staates, in welchem die orthodoxe Religion die privilegierte ist, die Grundlage aller legislativen Änderungen sein muß. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, die Freiheit der orthodoxen Kirche in besonderem zu schützen, denn die russische Nation ist stets von der orthodoxen Religion durchdrungen, die den Ruhm und die Macht Rußlands bildet. Die Rechte der orthodoxen Religion sollen aber die Rechte der übrigen Religionen nicht beeinträchtigen. Die Regierung wird eine Reihe von Gesetzen einbringen, betreffend den Uebertritt zu einer anderen Religion, betreffend die Abhaltung von Gottesdiensten usw.

In der Industrieabteilung Lobz ist die Arbeiterausperrung in sechs der größten dortigen Fabriken beendet; die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf. Diese Ausperrung hat über ein Vierteljahr gedauert und über Arbeitgeber und Arbeiter schweren Schaden heraufbeschworen. Neben den wirtschaftlichen Kämpfen nahmen aber auch die politischen Wirren in Lobz kein Ende. Ueber die Stadt und ihre Umgebung ist noch immer der Ausnahmezustand verhängt.

Das Warschauer Feldgericht hat am Montag wieder eine Person zum Tode verurteilt.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser konferierte Dienstag morgen mit dem Reichskanzler und hörte dann im Kgl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine.

— (Der König von Sachsen) ist Dienstag mittig in Madrid eingetroffen und am Bahnhof vom König Alfonso empfangen worden. Von der Station Las Delicias aus hatte der deutsche Botschafter v. Radowitz mit seinem Stabe den König von Sachsen im Eisenbahnzuge begleitet. Nach der Ankunft des Königs im Schlosse fand großer Empfang statt. Sodann nahmen beide Monarchen, die mit der Königin und der Königin-Mutter auf den Balkon herausgetreten waren, einen Vorbeimarsch sämtlicher Truppen der Garnison ab. Später fand ein Frühstück statt, bei welchem Trinksprüche ausgetauscht wurden.

— (Der Kultusminister durch den Reichsanwalt zu decken,) versucht die „Deutsche Tageszeitung“. Sie meint, es liege auf der Hand, daß der Kultusminister in der so wichtigen Frage der Schulaufsicht nur eine Erklärung abgeben konnte, die den Aufschauungen und Absichten des leitenden Staatsmannes entsprach. „Es ist auch anzunehmen, daß die Stellung, die der Kultusminister einnehmen hatte, im Staatsministerium, wenn auch nicht formell festgelegt, so doch besprochen und umgrenzt worden ist. Eine Meinungsverschiedenheit waltet zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kultusminister in dieser Angelegenheit nicht ob.“ — Im Gegenzug hierzu schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, dessen Angaben man mehr Vertrauen entgegenzubringen berechtigt ist als den tendenziösen Kombinationsen der „Deutschen Tageszeitung“, daß sich das Staatsministerium mit dem Schulaufsichtsantrag nicht befaßt, und daß Stubi als dessen Vertreter jedenfalls nicht gesprochen hat. Weiterhin macht der Berliner Korrespondent der „Frankf. Zig.“ dem Minister v. Stubi soz. rosa den Vorwurf, daß er den Absichten des Reichsanwaltes entgegenarbeitete und weder guten Willen noch verständliche Mitwirkung bei der Ausführung des Reichsanwalter-Programms der liberal-konfessionellen Paarung zeigte. Das klingt doch wesentlich anders, als was das Wandlerblatt glauben machen möchte.

— (Ein neuer Nationalverein,) der unlängst in München von einigen Liberalen gegründet worden ist, hat jetzt sein Programm veröffentlicht. In den einleitenden Sätzen wird von der tiefen Sehnsucht des Volkes nach Befreiung und Einigung des Liberalismus gesprochen. Diese Einigung des Liberalismus glaubt der Nationalverein dadurch herbeiführen zu können, daß er neben den bestehenden liberalen Parteien eine neue Organisation einsetzt. Als die vier großen Richtpunkte, die dem gesamten Liberalismus gemeinsam seien, werden angegeben die Forderungen nach Sicherung des Reiches und unserer nationalen Interessen, nach freibewilligtem Ausbau der inneren Einrichtungen des Reiches und der Einzelstaaten, nach einer freien und vollständigen Erziehung und nach sozialen Normen auf dem Boden der Freiheit und Gerechtigkeit. Neuere Angaben darüber, wie diese vier Forderungen praktisch zu formulieren sind, enthält das Programm, das sich nur in Allgemeinheiten ergeht, nicht.

— (Auch der Kolonialverwaltung.) Nachträglich kommen immer erbauerliche Einzelheiten und Tageslicht über die Nebenregierung, die das Zentrum seit Jahren in den Kolonien ausübt hat, ohne daß sich die Regierung zu einer kräftigen Mithilfe hätte aufraffen können. Von einem Diktatorien geht dem „Reichsblatt“ in dieser Beziehung ein niedlicher Beitrag zu. Darin ist auch eine Schule für europäische Kinder, die vor kurzem 5 Köpfe zählte, darunter 4 Georgische und 1 Katholik. Die katholischen Missionare verlangen nun allen Ernstes, daß daraus 2 (1) Konfessionsschulen gemacht würden. Wäre der 13. Dezember 1906 nicht dazwischen gekommen, hätte die Reichsregierung nachgegeben.

— (Eine häßliche Illustration) zu dem in manchen Reichstagen und Ministerien aufscheinend noch immer stark grassierenden Bürokratismus gibt der Herausgeber der konservativen Zeitschrift „Der Deutsche“ zum besten, der im letzten Wahlkampf die „alten Afrikaner“ nach den verschiedenen Wahlkreisen dirigiert hat und dadurch in engerer Fühlung mit dem Kolonialamt gekommen war. „Vad nach Einzug des neuen Herrn in das Kolonialamt, nach den ersten Reformen, passierte folgendes niedliche Geschickchen, das ich übrigens nicht etwa von Dornbusch selber habe. Einer seiner Beamten, einer von der alten Garde, erhielt irgend eine Weisung vom Chef und machte schüchternen Erwägungen. Das ginge nicht so, das ginge wirklich nicht so. Und als schließlich nichts mehr daß, holte die in ihren Grundfesten erschütterte Altenseele den letzten verzweifelten Trumpf hervor und rief sattsamlos: „Aber Excellenz, das ist ja — ein Novum!“ — Kommentator wirklich überflüssig.

— (Der konservativ-sozialdemokratische Rußhandel) bei den letzten Reichstagswahlen

in Bayern ist nun von einem der Führer der Verhandlungen in aller Form zugegeben worden. Der extrem bauerndemokratische Führer und Landtagsabg. Scharrer in Hohenstadt hat nämlich dieser Tage ganz offenherzig mitgeteilt, die Sozialdemokraten hätten ihm angeboten, die Kandidatur Hufnagel in Landsbach-Schwabach gegen den Volksparteiler Luidbe zu unterstützen, wenn die Bauernbündler im Wahlkreise Erlangen-Fürth durch Stimmen-enthaltung der sozialdemokratischen Kandidatur Segig zum Siege über den freisinnigen Mann verhelfen würden. Damit sind nun die Karten der Sozialdemokraten und der Bündler endgültig aufgedeckt, denn Herrn Scharrers Autorität in dieser Frage ist unantastbar, um so mehr, als er selbst das schöne Projekt gutgeheißen hatte. Es ist wohl schließlich nur dem Einflusse des mehr zum Munde der Landwirte neigenden andern agrarischen Führers, des ehemaligen Landtagsabg. Weis zu Erlangen, zuzuschreiben gewesen, daß wenigstens ein großer Teil der agrarischen Wähler im Kreise Erlangen-Fürth dennoch für Manz gestimmt hat.

— (Der Terrorismus der Sozialdemokratie in Bremen) stellt die „Weser-Zeitung“ in einem langen Artikel an den Branger, indem sie eine große Zahl von Beispielen anführt, wie namentlich Gewerbetreibende, die nicht ganz nach der Pfeife der Sozialdemokratie tanzen wollen, auf das schmächtigste boykottiert und sonst wie gefährdet werden. Bezeichnend ist es, daß dabei die Sozialisten die größte Mißachtung der Koalitionsfreiheit an den Tag legen. Es geht daraus hervor, daß nach der Ansicht der Sozialdemokratie die Koalitionsfreiheit aber nur darin bestehen darf, daß man sich den sozialdemokratischen Organisationen anschließt. So lesen wir in der „Weser-Zeitung“: „Ein Gastwirt und Tanzsaalbesitzer beschäftigt Sonntags abends als Kellner einige Bekannte, die selbstverständlich sich dem sozialdemokratischen Gastwirtschaftsverbande nicht anschließen wollen, weil sie zum Teil schon in ihrem Hauptberufe gewerkschaftlich organisiert sind oder Gründe haben, jener Organisation sich nicht anzuschließen. Der Wirt wird aufgefordert, seine Sonntagsgäste zu veranlassen, in die genannte Organisation einzutreten. Er sagt mit Recht, daß er die Freiheit seiner Angestellten viel zu sehr achtet, als daß er einen Koalitionszwang auf sie ausüben würde. Doch er hat die Rechnung ohne den Terrorismus der unter der Parteifluhe stehenden Gewerkschaft gemacht. Eines Sonntags werden in seinem Tanzsaal bei seinen Gästen Flugblätter verbreitet, die weier nichts enthalten als den Aufdruck: „Achtung! Hier sind nicht organisierte Kellner beschäftigt, laßt euch nicht von ihnen bedienen.“ Andere Beispiele zeigen, daß Kolonialwarenhandler, Bäcker, Schuhmacher, Schlichter, Zigarrenhändler und Barbier usw. geschäftlich gefährdet worden sind, weil sie nicht offen für den sozialdemokratischen Kandidaten haben eingetreten wollen, weil sie nicht gefastet konnten, daß sozialdemokratische Plakate und Flugblätter in ihren Läden hängen, ja einige, weil sie als Besitzer bei der Wahl fungierten und zwar im Wahllokal an der Wahlurne. Mit Recht schreibt die „Weser-Zeitung“ am Schluß ihres Artikels: „Es ist ein trauriges Bild, das die Sozialdemokratie mit ihren Auswüchsen in Bremen bietet. Hoffentlich öfnet ihr Gebaren selbst dem fanatischsten Arbeiter immermehr die Augen. Für Bremen ist durch das Vorgehen vieler Sozialdemokraten in den Wochen nach der Wahl ohne weiteres dafür gesorgt, daß hier in einem Wahlkampf sich keine Mehrheit für eine Partei finden kann, die die Freiheit und die wichtigsten Menschenrechte geradezu mit Füßen treten läßt.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. März.) In der heutigen Reichstagsitzung wurde zunächst die Vorlage über die Übernahme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 in der Gesamtstimmung angenommen und hierauf der deutsch-luxemburgische Vertrag über den Eintritt Luxemburgs in die norddeutsche Brauereiergemeinschaft in erster und zweiter Lesung genehmigt. Dann folgte die Fortsetzung der Debatte über den Wahlkreisfinanzungs-Interpellation Albrecht und Genossen. Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Liebermann v. Sonnenberg hielt Abg. Webel wieder eine längere Rede, in der er der Regierung vorwarf, nicht in sachlicher und würdiger Weise die ihr wünschenswert erscheinenden Aufforderungen über die Reichstagsauflösung gegeben zu haben, sondern einseitig und parteiisch gegen eine einzelne Partei vorgegangen zu sein. Webel behauptet dabei auch das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen der Abhaltung der Pressekonferenz im Fraktionszimmer und setzte sich dann mit dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auseinander. Abg. Zimmermann (Reformpartei) polemisierte mit Unschicklichkeit im Interesse des Hauses gegen den neuesten Schachzug der Staatsanwaltschaft gegen die Rechte des Reichstags, der in ihrem Vorgehen gegen die Benutzung des sozialdemokratischen Fraktionszimmers zu einer Verhöhnung und Nichtmitbestimmung des Hauses liegt. Weiter folgte Abg. Zimmermann, und im Anschlusse an ihn die Abg. Varenhorst (Nst.) und Dr. Wagner (sonj.), zu einer kurzen Kritik der Sozialdemokratie aus. Der freisinnige Abg. Dr. Sermes wies die Unrichtigkeit der sozialdemokratischen Behauptung nach, daß er

als Regierungsfunktion aufgestellt worden sei. Dann wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ein Schlußantrag angenommen und es folgte nun eine lange Rede von persönlichen Bemerkungen, in denen sich die nun einmal in den Gang gelommene Sozialdebatte weiter fortspinn. Hierauf kam die Interpellation der Polen über die Aushebung polnischer Schüler von höheren und mittleren Lehranstalten an die Reihe. Staatssekretär Graf Posadowsky legte für die Beantwortung ab, weil sie eine innerpreussische Angelegenheit betreffe, und das Haus beschloß nach einem kurzen Redegeplänkel zwischen dem Abgeordneten Dr. Baake und den Polen die Befreiung der Interpellation mit allen gegen die Stimmen der Rechten. Die Interpellation wurde von dem Abgeordneten Seyda begründet, der das Vorgehen der Schulbehörde gegen polnische Schüler ein alter Gerechtigkeitsbohnenprediger nannte. Namens der Konservativen legte Abg. Romann und namens der Volkspartei Abg. Beyer den Antrag ein, die Befreiung der Interpellation ab. Der Zentrumspartei gehörte entgegen die Maßnahmen der preussischen Regierung als unhuman und unpolitisch, während der Nationalliberalen Urteil das Vorgehen der Regierung als berechtigt erklärte und in der Polemik eine eminent deutsche Angelegenheit erblickte. Dann kam der freisinnige Abg. Gähling zu Wort, der zwar für den polnischen Schultreue scharfe Worte der Beurteilung fand, aber keinen Zweifel darüber ließ, daß nach seiner Ansicht die preussische Politik nicht zur Wiedering der Gegenseite beitrage, sondern sie nur verhäßt und Wärtiger zücht. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Ledebour, der natürlich die Gelegenheit, der preussischen Regierung eins zu zeigen, mit Vergnügen wahrnahm, und einiger politischen Abgeordneten wurde die Sitzung am Mittwoch vertagt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag zunächst die allgemeine Befreiung des Kultusstaats fortgesetzt. Abg. Dr. Posch (Nst.) polemisierte gegen die freisinnige Volkspartei und verwahrte seine Partei gegen den angeblich in einem freisinnigen Flugblatt erhobenen Vorwurf, daß sie antinational sei. Abg. Casel (Fr. Wpl.) erwiderte ihm, daß er die nationale Bestimmung des Abgeordneten Dr. Posch niemals bemerkt habe, daß die freisinnige Volkspartei aus einer Partei hervorgegangen sei, die sich erst für die Einigung Deutschlands unter Preussens Führung eingereiht sei. Dann wurde die Debatte geschlossen und die Beratung des Abjunctis „Elementarwissenschaften“ begonnen. Von mehreren Seiten wurde über Überhebung der Schulgebühren geflagt. Abgeordnete von Kardorf betonte seine Uebereinstimmung mit dem Fraktionskollegen Freiberger bei der nationalen Bestimmung des Abg. Posch von Posch in Sachen der Fachschulangelegenheiten (Fr. Wpl.) wies darauf hin, daß der Lehramtsrat nicht ab, sondern zuzunehmen und trat für eine Erhebung der Präparandenanstalten durch Real Schulen ein. Weiter führte er dröhnliche Beispiele für banalste Schulpolitik an und richtete an die Regierung den Appell, dafür zu sorgen, daß die Kinder in guten Räumen ihren Unterricht erhalten. Auf eine Anregung des Abg. Metzger (Nst.) erklärte Ministerialdirektor Schwanke, daß gegen eine Anweisung von Vertretern moderner Dichter für die Lehrerbildung an Seminaren nichts einzuwenden ist, wenn die Mittel dazu vorhanden seien. — Die Beratung wird am Mittwoch fortgesetzt.

— Der Präsident des Reichstags Graf Stolberg hat am Dienstag während der Plenarberatungen den Seniorenkonzent einberufen, um zu dem Verfahren, das die Staatsanwaltschaft gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen angeblichen Vergehens gegen die §§ 1 und 12 des preussischen Vereinsgesetzes aus Anlaß der bekannten Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder der Partei mit Vertretern der Parteipresse in den Räumen des Reichstags eingeleitet hat Stellung zu nehmen. Von den Vertretern aller Parteien wurde dieser Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht des Reichstags auf das nachdrücklichste zurückgewiesen. Ein Vertreter der Zentrumspartei ging in der Beurteilung der Tragweite dieses Vorgehens der Staatsanwaltschaft so weit, daß er die, allerdings von seinen eigenen Parteigenossen nicht geteilte Auffassung vertrat, daß auch die Fraktionsmitglieder der Parteien nicht mehr vor der Ueberwachung durch die Polizei sicher seien, wenn das Vorgehen der Staatsanwaltschaft als zu Recht bestehend anerkannt würde. Von einer materiellen Beschlußfassung wurde indes Abstand genommen, nachdem der Präsident mitgeteilt hatte, daß der Reichsanwalt selber das Verhalten der Staatsanwaltschaft als unzulässig bezeichnet und den preussischen Minister des Innern angewiesen habe, sofort Remede einzutreten zu lassen. Ob tatsächlich schon die Staatsanwaltschaft in Aktion getreten ist, scheint noch nicht ganz fest zu stehen; freilich der Regierung wird es so dargestellt, als ob hier vorläufig nur ein Lebereifer der Polizei vorläge. Nach dieser Mitteilung des Präsidenten über die Stellungnahme des Reichsanwaltes zu dem Vorgange wurde die von einer Seite gegebene Anregung, die preussische Regierung durch den Reichsanwalt zu erjuden, den Reichstag durch ein Spezialgesetz gegen eine Wiederholung dieser Eingriffe der Polizei bzw. der Gerichtsbehörden sicher zu stellen, fallen gelassen; jedenfalls wird der Reichstag aber bei der von dem Reichsanwalt angekündigten Reform des Vereins- und Versammlungsrechts Vorbehalten treffen müssen, um sich in Zukunft vor solchen Eingriffen zu schützen. Dem Präsidenten Grafen Stolberg wurde von allen Seiten, insbesondere auch von den Sozialdemokraten, die Anerkennung dafür ausgesprochen, daß er so nachdrücklich die Rechte des Reichstags gewahrt habe.

4% Hallesche Stadt-Anleihe.

Aufträge auf obige Anleihe zum Kurse von

100,25 Prozent

nehme ich von heute ab entgegen und liefere ich solche  kostenfrei. 

Bankhaus Friedrich Schultze.

Nach wie vor

gebe auf meine allerfeinste Möbische Tafelschale-Margarine, wie fische

Butter,

1/2 Pfund nur 40 Pf.

1 grosse Tafel Schokolade gratis.

Otto Gottschalk,
Markt 11.

Alle vorerwähnten
Reparaturen
an Fahrrädern, Motor-
rädern und Automobilen
werden wie albekannt ge-
wissenhaft, fachgemäß, billigst
ausgeführt.



Gustav Engel,
Reparatur-
meister,
am
Gotthardtsteiche.

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstraße 23.
Zu meinen beiden Pensionaten (Gymnasialisten)
nehme ich noch 3 Anaben auf, die die hiesigen
höheren Schulen besuchen sollen. Freundliche
Denken mit gewissenhafter Beachtung der
Schularbeit. **Datstr. 12 a.**

Einem Lehrling

sucht zu Offizi
A. H. Mischur, Friseur-Geschäft.

Einem Lehrling

sucht
Oscar Klappenbach,
Wärfmeister, Lindenstr. 2.

In unserem taucha. Bureau kann Offizi
1907 junger Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling

einreten.
**Merseburger Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei S. Herrich u. Co.**

Ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Bruno Kathe, Klempnermeister,
H. Ritterstraße 4.

Züchtige Akkordarbeiter

im Alter von 16-18 Jahren suchen
Rud. Mechel & Comp.,
Guldenstraße, Ammendorf.

Einige jüngere gewandte Arbeitsburschen

suchen dauernde Beschäftigung.
Peitschenfabrik Hallesche Strasse.

Böttcher,

der Fenster und eist. Reparaturen ausführen
kann, mit eig. Werkzeug findet besten günstige
selbständige Stelle auf gleich oder später nach
Braunschweig; billige Wohnung, Werkräume,
Zubehört, Telefon und Anlagekapital zur
Verfügung. Meldungen unter **A Z 10** an
die Exped. d. Bl.

Richard Hippe,

Gotthardtstrasse 34,
empfiehlt sämtliche Reubetten der Saison in

Hüten, Mützen, Schlipfen, Handschuhen, Hosenträgern,
Regenschirmen, Chemisets, Stulpen, Kragen u. s. w.
in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Für Konfirmanden: Hüte, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger zu äußerst
billigen Preisen.

Oberrealschule i. Entw. zu Delitzsch.

Die Aufnahmeprüfung für das am 11. April beginnende neue Schuljahr findet Mitt-
woch den 10. April um 9 Uhr statt. Geburts- und Impfschein, das Schulabgangszeugnis,
sowie Feder und Papier sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Aus-
kunft erteilt **Direktor Dr. Wahl.**

Bei den teuren Fleischpreisen in

MAGGI'S Würze
ein Helfer in der Not. In Original-
flaschen und nachgefüllt angelegent-
lichst empfohlen von
B. Fritsch Nachf. Inh. Otto Albert.

Linoleum

in Uni, bedruckt, durchgemästert, neue Holzmauerung.

Neu! Dielen-Parkett und Moirée. Neu!

Durch waggonweise Abschlässe unerreicht billige
Preise, bei weitem billiger als durch Einzelsfracht von
außwärts bezogen.

Quadratmeter von 1,30 Mk. an.

Linoleum-Läufer in allen Breiten,
Linoleum-Teppiche in allen Grössen
empfiehlt

Otto Dobkowitz,

Teppichhaus, Merseburg.

jetzt nur Entenplan 3.

Erstklassige Fabrikate in

Teppichen, Läufern, Kokosdecken

in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Beste Bezugsquelle

für elegante und einfache

Schuhwaren.

Stern & Cie.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Liberaler Wahlverein

Merseburg und Umgebung.
Donnerstag d. 21. März d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,

in der „Reichstrasse“ Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsliches.
 2. Rechnungslegung.
 3. Referat: Anarchismus.
 4. Diskussion: Parteiarbeit.
 5. Verschiedenes.
- Parteisreunde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Jugendlicher Arbeiter

von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Jugendliche Arbeiter

von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Chemische Fabrik u. Glashütte

G. Schlaegel,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Vom 1. April ab suche ich einen

Burschen

der alle häuslichen Arbeiten willig ausführt.
Gustav Engel, am Gotthardtsteiche.

Arbeiter

werden für häusliche Arbeit angenommen.
Buntpapierfabrik.

Zücht. Freiergehilfen

sucht sofort
Alfred Kluge, Wobnstraße 1.

Zum Reinigen unseres Bodens suchen wir

eine saubere Frau

für einigen Stunden des Vormittags.
Singer & Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Wettelstraße 1.

Für meine Leinwand am Gotthardtsteiche

unabhängige Frau.

Anna Engel, Wehnenstraße 3.

Für die Damenschneiderei wird ein

Lernende

sofort oder später gesucht **Pottstraße 2.**

Erfahrene Köchin,

die Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. April
gesucht **Zeichstraße 2.**

Suche bei hohem Lohn

und guter Behandlung bis 1. April zuverlässige
Köchinnen, welche Hausarbeit mit übernehmen,
nach Berlin, Halle, Weissenfels und Merseburg.
Züchtige Hausmädchen sowie Landpersonal
erhält jederzeit passende Stellung durch

Frau Bertha Kassel,

Stellvermittl.,
Brennstraße 3, Nähe des Marktes.

Ostermädchen

wird von einer Bäckerin auf dem Lande gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche ein unabhängiges junges Mädchen
zum 1. April als

Aufwartung

für den größten Teil des Tages
Potential 17.

Blauer Kröpfertaubert entloffen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Unterlänzenburg 40.

Strampfmaschinen in jeder Grösse

Strampfmaschinen in jeder Grösse

Die angesammelten Reste und Coupons von Blousensammt
noch vorrätig: rot, dunkelrot, marine, weinrot, ostf., grau, heliotrop, schwarz, violett, braun, rosa, hellblau müssen in
Kürze geräumt werden und sind solche nochmals herabgesetzt.

Durchweg 4 Meter 5 Mk.,
regulärer Wert bis 25 Mk.

Burgstrasse 6.

Pulvermacherscher Konfuzsmassen-Ausverkauf nebst Ergänzungsware.
Fabelhaft billige Preise in Seldenband.
Speziell in den neuesten Chiné, Schotten und Casselbändern 16 Zentimeter breit von 25 Pf. an.

**Ein ideales
Volksnahrungsmittel**

ist

Solo in Karton.

Solo-Margarine ist der besten Natur-
Butter ebenbürtig und eignet sich hervor-
ragend zum Backen, Braten, Kochen und
Rohessen.

Die Herstellung dieses grossartigen Volks-
nahrungsmittels geschieht unter staatlicher
Kontrolle. Für frische und feine Qualität
wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket
garantiert. Dabei kostet Solo in Karton
kaum halb so viel wie Naturbutter.

Wer einmal Solo in Karton verwendet
hat, mag sie nicht mehr entbehren!

Überall zu haben!



Wiederum ein Fortschritt

**Maethers
Normal-Kinderwagen.**

Neue moderne hervorragend schöne Form.
Elegantester Kinderwagen der Gegenwart.



**Maethers
Kinder-Sportwagen**

sind und bleiben die besten.

Zu haben im Kinderwagen-Depot von

Emil Pursche, Neumarkt, Mitglied des Rabatt-
Sparvereins.
Besichtigen Sie mein großes Lager, das grösste am Plage, und Sie werden erstaunt sein.

**ff. Aufschnitt. Sülzkoteletten.
1a. Braunsch. Gemüsekonserven.
Cassler Rippespeer. Russ. Salat.**

Franz Mohr, Königl.
Hoflieferant.

Gesangbücher

von den billigsten bis eleg. Einbänden empfiehlt billigst

Bruno Börsch, Burgstraße 13.

Meyer & Koppmann

(vorm. G. Hetzscholdt's Tischlerei),
Wilhelmstrasse 3,

empfehlen sich

zur Ausführung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen

sowie einzelner Möbel

in allen Holzarten vom einfachsten bis zum feinsten.

Zeichnungen und Entwürfe stets gern zu Diensten.

Särge in allen Grössen und
Preislagen stets am Lager.

Eigene Polsterwerkstatt.

**Transport
frei!**

Achtung Brautleute!

Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie mein grosses Lager kompletter
hochmoderner Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Möbel in jeder
Preislage.

Wilh. Borsdorff, Tischlermeister,
Schmalestrasse 27.

**Solide
Preise!**

Eigene Tischlerwerkstatt.

Die von unserer Bank übernommenen

Mk. 2 000 000 4% Hallesche Stadtanleihe

— Verlosung und Kündigung bis 1912 ausgeschlossen — bringen wir von heute ab, freibleibend zum Kurse von

100 1/4 % franko Provision

zum Verkauf. Die Lieferung der Stücke erfolgt Anfang April cr.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

Aus Deutsch-Afrika.

Nach einem Telegramm aus Windhuk sind an Krankheiten gestorben Leiter Gustav Heppner, geb. am 30. 7. 82 zu Groß-Schönau, am 7. März d. J. im Lazarett Keetmanshoop am Typhus; Leiter Hermann Salzbrenn, geb. am 19. 7. 84 zu Schubin, am 11. März d. J. in der Krankensammelstelle Namandrift an Typhus und Malaria.

Kolonialdirektor Dernburg überwies für die Truppen in Südwestafrika 1000 M., die der Reinertrag von zwei gedruckten Vorträgen Dernburgs sind. Die Siedlungsgesellschaft für Südwestafrika hielt dieser Tage in Berlin ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung bekanntlich der Antrag des Vorstandes auf Liquidation stand. Der Gesellschaft erscheint nämlich der Vorschlag der Reichstags-Landkommission, der darin geht, unter Rückgabe der Landkonzession als Farmgesellschaft weiter zu existieren, nicht annehmbar. Zunächst wurde denn auch der Vorschlag der Reichstagskommission fast einstimmig abgelehnt. Dann wurde dem Vorstande ein Bescheidungszeugnis erteilt mit der Bitte, die Geschäfte weiter zu führen, worauf der Vorstand seinerseits den Antrag auf Liquidation zurückzog. Der Antrag wurde als auf der Tagesordnung stehend von einem Anwesenden, der einen Gesellschaftsanteil vertat, wieder aufgenommen und abdann gegen eine Stimme abgelehnt. Der Regierungskommissar erklärte, das nunmehr zunächst abzuwarten sei, welche Stellung die Reichstagskommission zu den Beschlüssen der Versammlung der Siedlungsgesellschaft einnehmen würde. Die „Königliche Zeitung“ bezeichnet es in einem Berliner Telegramm als höchst erfreulich, daß die Liquidation der Siedlungsgesellschaft verwehrt wurde, und hofft, daß nunmehr ein Vertrag mit dem Fiskus zustande kommen werde, durch den wenigstens die Hälfte der ursprünglichen Landkonzession in die Hände der Regierung gelangt. Ganz anderer Ansicht ist die „Deutsche Tageszeitung“ über die Siedlungsgesellschaft und ihren Verfall. Sie erwidert in dem Verlauf der Generalversammlung den Beweis dafür, daß der Antrag auf Liquidation gar nicht ernst gemeint sei, und bezeichnet den Beschluß schon deswegen als ungültig, „weil die Verwaltung zahlreiche Vollmachten von Anteilbesitzern unter der Voraussetzung ihres Liquidationsantrages erhalten hatte.“ Auf alle Fälle sei es jetzt notwendig, die Reichslandkommission sobald als möglich einzuberufen, damit eine klare Entscheidung herbeigeführt werde.

Deutschland.

(† General Bernhard v. Werder), Generaladjutant des Kaisers, Chef des Reitenden Jägerbataillons, früher deutscher Vorkämpfer in Petersburg, ist Dienstag früh gestorben. Bernhard Franz Wilhelm v. Werder war am 27. Februar 1823 in Potsdam als Sohn des Generals Franz v. Werder geboren. Nachdem er 1858 Fregatkapitän des Königs Friedrich Wilhelms IV. 1869 wurde v. Werder zum Militärbevollmächtigten ernannt und nahm am russisch-türkischen Kriege im Großen Hauptquartier teil, 1870 wurde er zum Generalmajor befördert und zum General à la suite des Kaisers ernannt; im Feldzuge erwarb er sich das Eisene Kreuz 2. Klasse. Nachdem er 1886 zum Gouverneur von Berlin ernannt und zwei Jahre später zur Disposition gestellt worden war, wurde er 1892 zum Vorkämpfer in Petersburg ernannt und nach dem Tode des russischen Kaisers Alexander III. 1895 von seinem Posten abberufen. 1901 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Reitenden Jägerbataillons.

Die Ehrengerichtöverhandlung gegen Major Fischer, den bei dem Streit um Tuppelstich so oft genannten Offizier, hat nach der „Tägl. Rundschau“ an diesem Dienstag im Offiziersrat des Kaiser Franz Garde Grenadier-Regiments Nr. 2 in Berlin ihren Anfang genommen.

(Zur sächsischen Wahlrechtsreform) haben die Nationalliberalen auf ihrer kürzlich abgehaltenen Landesversammlung beschlossen, die Besetzung des Unterrichts zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen in dem neuen Landtagswahlgesetz anzupreisen. Die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt sofort, sie halte es für vollständig ausgeschlossen, daß die Konservativen sich mit dieser Verringerung befreunden werden.

Parlamentarisches.

In der Sitzung der Wahlprüfungskommission des Reichstags am letzten Dienstag wurde ausschließlich über den Protest gegen die

Gültigkeit der Wahl des antisemitischen Abg. Schach (Eisenach-Dernbach) verhandelt, der nur mit etwa 300 Stimmen Mehrheit in der Stichwahl über den Sozialdemokraten gesiegt hat. Mit 8 gegen 6 Stimmen — Zentrum, Polen, Freisinnige und Sozialdemokraten bildeten die Mehrheit gegen die Konservativen und Nationalliberalen — wurde der Hauptprotestpunkt, die Unterzeichnung eines antisemitischen Wahlaufrufes durch zwei Bürgermeister unter Hinzufügung ihres vollen Amtes, als erheblich anerkannt und 199 Stimmen in den für die Wirksamkeit des Aufrufs in Betracht kommenden Orten dem antisemitischen Kandidaten in Abzug gebracht, so daß nur noch eine Majorität von 126 Stimmen übrig bleibt. Die Beratung über weitere Protestpunkte wurde auf morgen vertagt.

Volkswirtschaftliches.

(Die Ausbedingung der Aussperrung im Holzarbeitergewerbe auf das Reich ist am Montag in einer großen Versammlung der Holzindustriellen und Tischlermeister zu Berlin beschlossen worden. Vorher hatte eine Sitzung der Delegierten des Holzindustriellenverbandes stattgefunden, in der eine Verhandlung über die Aussperrung erzielt wurde. Die Aussperrung soll vom 1. April ab in einer Reihe von großen Städten strikte durchgeführt werden, wenn bis dahin nicht die Leitung des Holzarbeiterverbandes eine Verhandlung mit den Arbeitgebern herbeigeführt hat. Als Aussperrungsorte gelten vorläufig außer Berlin Dresden, Leipzig, Görlitz, Guben, Udenburg, Halle und Barmen. Weitere Orte sollen hinzugenommen werden, wenn diese Maßregel keinen Erfolg zeitigt. Die Holzarbeiter haben gleichfalls eine Konferenz nach Berlin einberufen, wo Gegenmaßregeln beschlossen werden sollen.

(Ein Schneiderstreik ist in Hamburg ausgebrochen, nachdem die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vor dem dortigen Gewerbegericht gescheitert sind. In einer Versammlung der dem Verbande angehörenden Schneidergesellen wurde am Montag der Beschluß gefaßt, bei den Meistern, die dem Arbeitgeberverband angehören, Dienstag früh die Arbeit niederzulassen, jedoch bei den nicht dem Verbande angehörenden Meistern vorläufig weiter zu arbeiten, da mit diesen die Verhandlungen fortgeführt werden, die in einer am Donnerstag stattfindenden Versammlung zum Abschlusse gebracht werden sollen. Von etwa 3000 Schneidergesellen sind ungefähr 1000 organisiert, die am Dienstag die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 19. März. Durch Ueberfahren getötet wurde gestern Abend vor dem Grundstück des Konsumvereins in der Schillerstraße das siebenjährige Töchterchen Elsa des Handarbeiters Karl Dr. Kraft, das unter einem Kollwagen geriet.

† Torgau, 20. März. Die Torgauer Bank hat die Fusion mit der Magdeburger Privatbank beschlossen.

† Rößeln, 20. März. Die Stadtverordneten wählten an Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Gehring den Stadtsekretär Belling aus Weiskensfeld zum Bürgermeister unserer Stadt. Die Zahl der Bewerber betrug 130.

† Weimar, 20. März. In einem tiefen Damenpensionat sind während der Mittagszeit, als die Pensionärinnen bei Tisch saßen, und die Zimmer unbeaufsichtigt waren, große Diebstähle vermuthlich durch eine unbefannte, mit der Verlässlichkeit vertraute Frauensperson verübt worden. Vermißt werden goldene Uhren und Ketten, silberne Damenuhren, Ringe, Armbänder, Brotschen und andere wertvolle Sachen, mit Edelsteinen und Brillanten besetzt. Der Gesamtschaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung 5000 Mark. Vermuthlich hat sich die Diebin nach auswärts gewandt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 21. März 1907.

Eine Frühlingskantate. Schon lange ist das Konzert angefangen und ungeduldt hat das Publikum auf seinen Beginn gewartet, als ob eine Diva gleich der Patti auf dem Anschlagzettel stände, als ob eine Premiere in Szene gehen sollte, zu der schon Wochen vorher die Metronomrollen gerührt worden ist. Und doch ist das Stück schon unzählige Male gegeben worden, hat Aufführungen erlebt, vor deren Zahl die lustige Witze aus Reid Schwefelgelb werden muß. Trotzdem ist es immer wieder neu und erntet lebhaften Beifall. Es ist die Frühlings-

kantate, zu der der größte Komponist die Musik geschrieben hat, die nur von seinem anderen noch herrlicheren Werke, der Spärsärensymphonie, überströht wird. Groß ist die Zahl der Mitwirkenden und jeder ist ein Künstler in seinem Fache. Und, so gewaltig das Werk ist, dessen vollständige Aufführung gar nicht an einem einzigen Tage möglich ist, das vielmehr sich durch Wochen und Monate hindurchzieht, keiner der Künstler bedarf der Noten, jeder kennt seinen Part auswendig und trägt ihn vor, gleichviel ob Solo oder im Chor, mit ausgezeichneter Meisterschaft. Um so bewundernswerter ist dies Zusammenwirken, als keine Probe nötig gewesen sind, und kein Dirigent Takt und Vortragsweise angibt. Proben waren auch unmöglich, denn die meisten der Herrschaften, es ist ein gemischter Chor mit Orchesterbegleitung waren lange verreist und sind erst kürzlich von einer Tournee nach dem Süden zurückgekehrt. Es hat sie aber immer wieder nach dem Norden zurückverlangt, denn dort unten hat man für ihre Leistungen wenig Verständnis und schätzt sie nur nach ihrem sonstigen Geschmac. Jetzt sind sie alle wieder da. Herr Star hat den Anfang gemacht, Amiel, Droffel und Kink sind gefolgt, und wenn auch die Primadonna, die Nachtigall, die Unart mancher menschlichen Kollegin teilt, etwas später zu kommen, als der Beginn des Konzertes angelegt ist und erst auftritt, wenn ihre Nummer dran ist, sie wird schließlich zur rechten Stunde da sein und dann wird das Konzert seinen Höhe- und Gipfelpunkt erreichen. Was man bisher hörte, war nur ein leises Stimmen der Instrumente, aber heute nun soll der erste Ton erklingen dem Frühlings zu Ehren und dem, der Frühlingsluft und Sangesfreude, der Licht und Liebe geschaffen hat und dem Menschen ein süßendes Hera gegeben, die Herrlichkeit seiner Schöpfung zu genießen. Denn dieses Lob und Preis des Schöpfers ist das Thema, das in unzähligen, immer verchiedenen, immer reizvolleren Variationen vorgetragen wird und uns Menschen anlockt, einzutimmen in den Jubelgesang der Natur. Freilich in diesem Jahr ist sie mit der Herrichtung und Ausschmückung des Festsaales noch etwas im Rückstande. Von dem grünen Schleier, mit dem sie um diese Zeit sonst schon die Säulen zu umwinden pflegte, ist noch nicht zu viel zu sehen, und der Teppich, mit dem sie den Saal auskleidet, ist noch nicht fertig. Aber Schneeglöckchen und Beilchen sind schon da, und täglich mehrt sich die Zahl der Schmuckgegenstände, bis zu Pfingsten alles fertig ist und der Frühlings da steht in seiner vollen Pracht.

** Konfirmationsgeschenke. Ein Andenken an den Tag der Konfirmation. Man gibt es gern. Eltern, Paten, Großväter, Großmütter, Onkels, Tanten, Freunde und Bekannte wetteifern in Gaben der Liebe. Wer's kann, greift etwas tiefer in den Beutel. Warum auch nicht? Es ist nur einmal im Leben Konfirmation, und gerade das Angebinde zur Einsegnung erinnert noch lange an harmlose, glückliche Jugendtage. Die Hauptfrage liegt natürlich in der Ordnung des Gebers und im idealen Zweck des Ganges. In manchen Familien wird schon die bescheidenste äußere Ausstattung des Kindes als Gebetsgabe empfunden. Soll noch etwas Besonderes geschenkt werden, so muß eben irgend etwas Einfaches und Billiges herhalten. Ein wohlgeordnetes Kind nimmt jede freundliche Gabe gern und dankbar entgegen. Es nörgelt nicht und stellt keine unzulässigen Vergleiche an. Auch bei den Konfirmationsgeschenken waltet eine gewisse Sitte oder Tradition. Viele Jungen erhalten da die erste Taschengeld. Das ist eine Freude und ein Glück, und immer wieder wird ein Blick aufs Fihrenblatt geworfen. Die Uhr soll eine unaufdringliche, aber beständige Mahnung sein: Hin geht die Zeit — zur Ewigkeit! Sie wartet: vergeude und verträume nicht, was dir an Tagen und Jahren gegeben ist! Sie spricht mit ihrem fortwährenden Ticken und Räden etwas aus, das Goethe in die kurzen Worte faßte: „Tätig zu sein, ist des Menschen erste Bestimmung.“ Das goldene, silberne oder schlichtere Umhängekreuz der Mädchen hat ebenfalls seine tiefe Symbolik. Das Heilandkreuz auf Golgatha steht im Hintergrunde. Die Innigkeit des religiösen Gemütlebens, wie unendlich wichtig ist's im Menschendasein! Und wie ist religiöse Klarheit und Bestimmungsfähigkeit gerade auch der deutschen Frauenseite schöner Schmuck! Das blendend neue Oranienbuch im schmudefin Einband; es möge recht fleißig benutzt werden, es möge recht oft auf dem Wege zum sonntäglichen Gottesdienste der treue Begleiter sein! Das Neue Testament, die ganze Bibel oder andere Bücher der Weisheit und Schönheit, sie möchten doch nicht ein verhaubtes Leben im Winkel führen. Eine treue, anregende und tröstliche, erbelebende und verklärende Mitgabe wollen sie sein. Und so gibt es noch manches an Konfirmationsgeschenken, was eine

wahrhaft bleibende und gesegnete Bedeutung finden.

Die Winterzeit neigt ihrem Ende zu. Auch der Musik- und Gesangverein „Irene“ beschloß dieselbe am Dienstagabend im „Tivoli“ mit einem Frühlingsfest, das in seinem Programm den kommenden Lenz verherrlichte und der Sehnsucht der des Winters überdrüssigen Menschheit nach lauen Lüften und Maienwoone Ausdruck gab. Eröffnet wurde die statliche Reihenfolge der Darbietungen von unserem Stadiorchester mit der Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas und den prächtigen Tonbildern aus der Oper „Der Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn. Der gemischte Chor brachte im Anschluß hieran die reizenden Lieder „Schneeglöckchen“ von Köllner und „Der Fink“ von Gütlich zum Vortrag und brillierte am Schluß des Vokalkonzertes noch mit den drei finstigen Volksliedern „Liebesfeuer“, „Ad“ und „Im Frühling“. Der Männerchor erzielte mit Köllners „Waldmorgen“, dem von Diehagen bearbeiteten Volksliede „Holtes Kind zu deinen Füßen“ und Kirchs „Im Abendrot“ allseitige Anerkennung. Ebenso wie die meisten übrigen Gesangsnummern waren auch zwei Duette für Sopran und Bariton aus Liebeslust und Freude gestimmt, nämlich „Willkommener Lauch“ von G. Hofmann und „Keine Sorg um den Weg“ von G. Reineck. Die beiden tadellos intonierten und fein nuancierten Lieder bildeten entscheidend den Höhepunkt des Programms. Das Orchester warierte u. a. noch mit dem militärischen Rabinettstückchen „Jung Deutschland in Waffen“ von Blütemann auf, das infolge seiner prächtigen Wiederbelebungen Besondere Beachtung fand. Als Schlußnummer des Programms gelangte die einaktige Operette „Der Bey von Marokko“ von Hollaender zur Aufführung. Die Hauptrollen wurden gut durchgeführt, ebenso waren die Leistungen des Chors der Gevierten zufriedenstellend. Die erheiternden Pointen kamen durch den glänzenden Vortrefflichkeit zur Geltung. Rauschender Applaus beehrte die wackeren Darsteller. Ein Ball schloß das interessante Fest, dessen reichhaltiges und mit vielem Fleiß vorbereitetes Programm wohl einen zahlreichen Besuch verdient hatte.

Der Liberale Wahlverein für Merseburg und Umgegend hält am Donnerstagabend in der „Reichshalle“ hier eine Vereinsversammlung ab, zu der die Mitglieder und Freunde der liberalen Sache herzlich eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat über den Anarchismus und die Diskussion über die vorgeschriebene Parteiarbeit im Wahlkreise.

Eine ziemlich frische Art von Zechprekäre ist im benachbarten Meuskau verübt worden. Vor einigen Wochen wurden von einem Vertreter des Preussischen Instituts in Berlin die Vorteile und der Wert der Buchführung auch in der Landwirtschaft den dortigen Grundbesitzern vorgestellt. Der Vortrag hatte den Erfolg, daß sich zwölf Söhne von Landwirten zu einem Kursus zur Erlernung der Buchführung meldeten. Nun kam vorige Woche ein Lehrer von dem bet. Institut hier an und logierte sich nebst seiner angeblich jungen Ehehälfte in einer der beiden Gastwirtschaften ein. Der Kursus wurde in den Abendstunden, gemischt beim Bier, abgehalten und nach drei Abenden beendet. Zum Abschluß gab der freundliche Lehrer noch eine Stunde an seine Schüler. Der Unterricht ist für Zufriedenheit der Teilnehmer ausgefallen und sie können die Erlernung der landwirtschaftlichen Buchführung nur jedem ihres Standes empfehlen. Am anderen Morgen nahm der junge Herr sein „Gepäck in beiderlei Gestalt“ (an Reisepäck) waren nur die erforderlichen Bücher vorhanden gewesen), fuhr angeblich nach Halle und wollte am Abend wieder zurückfahren, den Sonntag in Meuskau verweilen, um seinen Schülern die nötigen Bücher zu verabreichen, und dann nach Blößen übersehen. Doch hat er sein Versprechen schlecht gehalten. Er ist bis heute noch nicht zurückgekehrt und hat auch den Betrag für vier Tage Kost und Logis nicht bezahlt. Der Betroffene hat den Fall bereits dem Rechtsamtal übergeben. Möge dies die Wirte anderer Gastwirtschaften zur Vorsicht mahnen.

Hochwasser. Die Saale ist in jüngerer Zeit so erheblich gestiegen, daß der Weg nach Meuskau bereits seit gestern über den Damm genommen werden muß. Von der oberen Saale und Unstrut wird übrigens ein fortwährendes Ereignis des Wasserstandes gemeldet, sodaß mit einer völligen Ueberschwemmung der Auen zu rechnen ist, wenn nicht eine Verringerung der Abflutung eintritt. Saalefeld meldet unterm 20. d. Wasserstand 3 W, Straußfurt 1 W.

Das Weltpanorama in der Kaiser-Wilhelms-Halle führt in dieser Woche seine Besucher nach Bayerns Hauptstadt München. Alljährlich ergießt sich dort ein nach Tausenden zählender Strom von Touristen und kaum einen wird es geben, der behauptet, diese süddeutsche Residenz unbefriedigt verlassen zu haben. Hier ist alles, was der moderne Mensch auf der Reise verlangt. Vorzüglich eingerichtet

Hotels bieten alle Bequemlichkeiten, großartige Anlagen und leicht zu erreichende Ausflugsorte lassen den Naturgenießer frohlich aufjauchzen und die Kunst ist in München so reich und vielfach vertreten, daß nur ein Mensch, der viel Zeit, viel Weine, noch bessere Lagen und eine unermüdbare Ausdauer besitzt, daran denken kann, während eines ersten Aufenthaltes hier alles nur oberflächlich kennen zu lernen. Das Panorama zeigt in 50 Bildern viele Schönheiten und Etwaswürdiges aus München und darum sei der Besuch auch in dieser Woche angelegentlich empfohlen.

Verzeichnis der hiesigen Katechumenen 1907.

Dongemeinde.

Knaben. 1. Werner Ulrich, 2. Kurt Jelle, 3. Walter Barth, 4. Hans Giese, 5. Siegfried Berger, 6. Arno Götner, 7. Hans Steinhagen, 8. Werner Ulrich, 9. Walter Ellert, 10. Gerhard Böge, 11. Anton Holtenbaum, 12. Fritz Warte, 13. Hermann Rabelt, 14. Karl Böhm, 15. Heinrich Wolfram, 16. Ulrich Knoll, 17. Fritz Müller, 18. Martin Schöppan, 19. Herbert Meißner, 20. Johannes Böhm, 21. Rudolf Steiner, 22. Otto Wappert, 23. Oswald Albert, 24. Kurt Hofmann, 25. Richard Reutz, 26. Fritz Nohr, 27. Hermann Berthold, 28. Waldemar Klein, 29. Willy Bartelsen, 30. Werner Hartmann, 31. Hermann Hänsler, 32. Paul Schüller, 33. Fritz Delzer, 34. Willy Holtermann, 35. Kurt Giese, 36. Walter Krause, 37. Arno Pöschke, 38. Friedrich Genge, 39. Fritz Holtenbaum, 40. Richard Albert, 41. Franz Richter, 42. Franz Hoppe, 43. Paul Bort, 44. Otto Schöge, 45. Max Bauer, 46. Franz Hermann, 47. Hermann Schmidt, 48. Paul Stech, 49. Richard Bartel, 50. Hugo Kreisbaum, 51. Otto Horn, 52. Walter Schmidt, 53. Paul Göpe, 54. Alwin Dietrich, 55. Richard Kapitzka, 56. Otto Schräpel.

Mädchen: 1. Elisabeth v. Wolf, 2. Annemarie Müller, 3. Adolphine von, 4. Margarethe Kerschbaum, 5. Dorothea Berling, 6. Gertrud Berger, 7. Ursula Ottmer, 8. Elfrida Küster, 9. Hanna Rüttel, 10. Fanny Eckardt, 11. Margarethe Homrighausen, 12. Frida Schönfeld, 13. Ella Kurhaus, 14. Margarete Marose, 15. Dora Schöber, 16. Elisabeth Krause, 17. Käthe Begeleben, 18. Gertrud Schenk, 19. Frida Hofmann, 20. Margarethe Jachert, 21. Marie Gauslich, 22. Frida Kohl, 23. Hedwig Feinlich, 24. Anna Engel, 25. Anna Ring, 26. Helene Freygang, 27. Ella Bock, 28. Martha Radmann, 29. Frida Klose, 30. Frida Stephan, 31. Ella Wünsch, 32. Frida Böhm, 33. Frida Bergmann, 34. Hedwig Schmidt, 35. Frida Wilschke.

Stadtgemeinde.

Knaben. 1. Bernhard Krebsmann, 2. Gustav Rudloff, 3. Erich Becker, 4. Heinrich Schönemann, 5. Walter Dreje, 6. Erich Schreiber, 7. Otto Richter, 8. Karl Meinel, 9. Georg Bennet, 10. Otto Raht, 11. Rudolf Hantlich, 12. Kurt Binkler, 13. Otto Göttschall, 14. Verthold Franke, 15. Richard Müller, 16. Franz Engel, 17. Walter Berger, 18. Ernst Hommel, 19. Paul Schöber, 20. Wilhelm Müller, 21. Willy Bugden, 22. Heinrich Wirth, 23. Paul Heber, 24. Otto Peter, 25. Paul Horn, 26. Franz Könnike, 27. Gustav Meckert, 28. Otto Wajermeyer, 29. Felebr. Trautmann, 30. Paul Richter, 31. Karl Hippold, 32. Paul Hoffmann, 33. Ernst Schirn, 34. Eugen Wagner, 35. Albin Müller, 36. Gustav Graf, 37. Franz Köhne, 38. Walter Pfenniger, 39. Fritz Horn, 40. Carl Schick, 41. Willy Ringel, 42. Otto Diegel, 43. Carl Jacharias, 44. Carl Wagner, 45. Albin Wirth, 46. Heinrich Wögel, 47. Hermann Kohl, 48. Paul Heßelbarth, 49. Otto Schuler, 50. Paul Schneider, 51. Johannes Freund, 52. Albin Kraylich, 53. Carl Müller, 54. Arthur Wipfendorf, 55. Walter Schütter, 56. Franz Wittig, 57. Richard Langheim, 58. Hermann Binkler, 59. Paul Zimmermann, 60. Richard Pinner, 61. Paul Wilschke, 62. Otto Dreje, 63. Paul Dreje, 64. Theodor Eckardt, 65. Franz Köhne, 66. Hermann Köhler, 67. Ulrich Berth, 68. Gustav Köhne, 69. Rudolf Böttcher, 70. Otto Binder, 71. Erich Giese, 72. Ernst Jälich, 73. Julius Koth, 74. Paul Herbach, 75. Willy Köhler, 76. Otto Loping, 77. Hugo Manig, 78. Hans Mittelwäyer, 79. Willy Kortmann, 80. Martin Nolte, 81. Richard Wälscher, 82. Ernst Springer, 83. Max Spott, 84. Paul Göttschall, 85. Alfred Wirth.

Mädchen: 1. Ursula Köhler, 2. Charlotte Sonntag, 3. Charlotte Schade, 4. Charlotte Hell, 5. Eise Göttscher, 6. Johanna Franke, 7. Edith Ludwig, 8. Gertrud Becker, 9. Anna Schmidt, 10. Eise Fischer, 11. Anna Bollwag, 12. Johanne Eimermacher, 13. Gertrud Naumann, 14. Gertrud Weigen, 15. Frida Schöler, 16. Margarethe Glanz, 17. Gertrud Barth, 18. Charlotte Richter, 19. Eise Fäßl, 20. Martha Raudel, 21. Eise Schick, 22. Ida Kange, 23. Marie Kesselsäger, 24. Marie Albrecht, 25. Eise Richter, 26. Magdalena Dieps, 27. Margarethe Reichmüller, 28. Frida Böhm, 29. Martha Bernide, 30. Gertrud Borsdorff, 31. Ella Gies, 32. Marie Schubert, 33. Antonie Meyer, 34. Martha Wolzog, 35. Anna Tiller, 36. Hedwig Viebach, 37. Martha Förschfeld, 38. Marie Förschfeld, 39. Bertha Weppmann, 40. Emma Förschfeld, 41. Frida Jacharias, 42. Anna Wagner, 43. Martha Berth, 44. Ella Wögel, 45. Helene Köhler, 46. Anna Franke, 47. Anna Scholle, 48. Frida Böhm, 49. Gertrud Graul, 50. Anna Kandelhardt, 51. Anna Hammer, 52. Frida Schmidt, 53. Frida Bauer, 54. Martha Becker, 55. Anna Hirsch, 56. Minna Müller, 57. Frida Knobe, 58. Anna Hirsch, 59. Martha Eger, 60. Eise Weiler, 61. Emma Göpe, 62. Ida Schuber, 63. Eise Schmidt, 64. Emma Fischer, 65. Katharina Wälscher, 66. Martha Berger, 67. Marie Reinhardt, 68. Martha Hoffmann, 69. Frida Bohn, 70. Clara Giesfeld, 71. Margarethe Wolf, 72. Charlotte Benqner, 73. Emma Wittling, 74. Marie Pfeiffer, 75. Marie Hartmann, 76. Ida Engel, 77. Anna Hebe, 78. Emma Mohr, 79. Eise Deparade, 80. Martha Eckardt, 81. Ella Feilich, 82. Marie Gutmann, 83. Ida Schneider, 84. Helene Schönmüller, 85. Minna Kreupmann, 86. Emma Fischer, 87. Eise Richter, 88. Minna Reichmüller, 89. Frida Köhler, 90. Marie Janger, 91. Frida Licht, 92. Emma Köhler, 93. Helene Heider, 94. Frida Scholz, 95. Minna Stephan, 96. Emma Wälscher, 97. Helene Wöhlhaub, 98. Minna Jiegenhorn, 99. Martha Göttscher.

Gemeinde Altenburg.

Knaben: 1. Erwin Chvatal, 2. Walter Kautsch, 3. Franz Göpe, 4. Johannes Wenz, 5. Otto Liebau, 6.

Willy Schaal (wird in Hilsendorf konfirmiert), 7. Friedrich Kable, 8. Wilhelm Weid, 9. Carl Stengel (wird in Hilsendorf konfirmiert), 10. Hans Förschfeld, 11. Hermann Jwarz, 12. Otto Wehe, 13. Gustav Rommiger, 14. Otto Wögel, 15. Kurt Richter, 16. Carl Müller, 17. Hugo Schneider, 18. Carl Hoffmann, 19. Carl Seher, 20. Ernst Meyer, 21. Bruno Berger, 22. Alfred Graf, 23. Paul Bremer, 24. Carl Bremer, 25. Willy Göttscher, 26. Franz Zimmermann, 27. Otto Rommer, 28. Paul Stephan, 29. Bernhard Hausman, 30. Richard Frauentim, 31. Carl Göttscher, 32. Franz Hüttig, 33. Gustav Händler, 34. Carl Schreiber, 35. Willy Gode, 36. Wilhelm Horn, 37. Oskar Burbach, 38. Paul Dertel, 39. Fritz Ostermann, 40. Otto Meißner, 41. Paul Weienmann, 42. Paul Baum, 43. Franz Memann, 44. Carl Bindernagel, 45. Fritz Hofmann, 46. Ernst Vogt, 47. Willy Schürge.

Mädchen: 1. Hermann Jänge, 2. Otto Selger, 3. Otto Häppler, 4. Walter Hirschel, 5. Paul Schöge, 6. Otto Häppler, 7. Eise Homann, 8. Eise v. Schöpsch, 9. Gertha v. Dörfl, 4. Erna Göttscher, 5. Matilde Heine, 6. Johanna Walbricht, 7. Charlotte Reuber, 8. Elisabeth Schanze, 9. Eise Wimmer, 10. Ida Wögel, 11. Martha Schanz, 12. Irene Schanz, 13. Gertraud Schanz, 14. Gertrud Wünderlich, 15. Helen Richter, 16. Clara Dudenstedt, 17. Martha Bittel, 18. Emma Meyer, 19. Margarete Horn, 20. Frida Wälscher, 21. Marie Kubal, 22. Luise Mangalt, 23. Luise Schönemann, 24. Marie Meyer, 25. Olga Judoff, 26. Elisabeth Wiedemann, 27. Eise Waldow, 28. Anna Horn, 29. Martha Böhm, 30. Clara Bauer, 31. Frida Plenge, 32. Marie Schumann, 33. Ida Wilschke, 34. Anna Schöge, 35. Frida Berger, 36. Martha Naumann, 37. Anna Horn, 38. Marie Stech, 39. Martha Heßelbarth, 40. Gertha Eberler, 41. Ella Dreyling, 42. Luise Zimmermann, 43. Minna Göttscher, 44. Emma Ehrig, 45. Martha Regel, 46. Bertha Richter, 47. Anna Dertel, 48. Anna Rein, 49. Elisabeth Wiedner, 50. Rosa Kolbe, 51. Martha Wälsche, 52. Martha Anton, 53. Anna Hoffmann, 54. Luise Köhler, 55. Martha Brendel, 56. Martha Schmidt, 57. Martha Fischer, 58. Anna Brauer, 59. Luise Ulrich, 60. Luise Hindemitt, 61. Marie Dreje, 62. Ella Feilich.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

am. Begwitz, 17. März. Heute feierte der hiesige Turnverein sein 18. Stiftungsfest. Der erste Teil der Feier zeigte Kraft und Gewandtheit beim Gerätturnen. Ein Fackelzug, an dem auch Damen teilnahmen, bot ein Bild der Einheit. Den Schluß bildete ein lustiges Theaterstück: „Der geleimte Dinkel“. Ein gemächliches Täncchen hielt die feische Turnerschaft noch lange beisammen.

x. Geusa, 19. März. Da auf Gemeindebeschluss das vor unserm Orte liegende Wäldchen, die „Glera“ genannt, in einigen Jahren abgeerntet sein soll, sind in diesem Jahre bereits zu 50 Bäume vom Besahnde geschlagen bzw. ausgerodet worden. Mit der an Stelle dessen geplanten Anlage einer Döhlanlage hat man auch bereits durch Pflanzen von Apfel- und Pflaumenbäumen begonnen. Die Gemeinde wird später durch Verpachten der Anlage, zu der sich dann noch die neu an der Straße gepflanzten Bäume gesellen, eine nicht unbedeutende überliche Einnahmequelle zu erwarten haben.

H. Dürrenberg, 18. März. Das das erste Konzert der auf Anregung des Herrn Bergardt Engelle gebildeten Bergkapelle großer Teilnahme bei dem hiesigen Publikum bezeugen würde, ließ sich erwarten. Zu dem persönlichen Interesse an den Mitglidern, die sich sämtlich aus der Gegend der Saale rekrutieren, kam noch die Kunde von dem gewissenhaften Fleiß, den die Kapelle seit langer Zeit auf ihre Ausbildung verwendet hat. Seit Wochen konnte man täglich Drogenzeu ihrer Uebungen sein, und wer Musikferhandnis besaß, konnte ohne Wähe die Fortschritte konstatieren. Diefelben waren wirklich überraschend. Hatte sich die Kapelle am letzten Brunnenseite in ihren Leistungen noch nicht von der gewöhnlichen Tanz- und Jahrmaktsmusik unterscheiden, so mußte man jetzt wirklich sagen: Technik und Vortragweise haben sich so geboben, daß man die Kapelle gar nicht wieder erkennt. Allerdings waren auch die früher benutzten Instrumente schlecht, während die neu angeschafften jeden Vergleich aushalten. Das Berangt an diesen Fortschritten gebührt in erster Linie natürlich dem Dirigenten Herrn Sabelt, dann aber auch der Hingebung und dem Fleiß jedes einzelnen Mitgliebes. Es steht zu hoffen, daß sich die Leistungen noch weiter vervollkommen werden, so daß Dürrenberg bald, wie es in den meisten anderen Badoorten der Fall ist, seine Kurgäste mit regelmäßigem Morgenmusik wird erfreuen können. Denn man muß sagen, das hier ein fühlbarer Mangel des hiesigen Bädereisens vorliegt. Ein Choral und dann andere stimmungsvolle Musik macht gerade des Morgens, wo das Gemüt noch frei ist von anderen Einflüssen, einen besonders tiefen Eindruck, der oft den ganzen Tag nachwirkt. Gewiß hat dies als Ziel bei Begründung der Kapelle mit vorgezeichnet. Gelobt muß werden, daß das Programm mit Verständnis und weiser Zurückhaltung zusammengestellt war und man den Fehler junger Vereine vermeiden hat, sich gleich an zu große und schwere Sachen zu wagen. Trotzdem war das Gebotene wohl imhinde auch höhere Ansprüche zu befriedigen. Ein von dem Dirigenten komponierter Marsch „Glück auf“ eröffnete das Kon-

zeit, das im Gassehof von Kronprinz fließend, und erntete nützlich großen Beifall. Es folgten in bunter Abwechslung die bekannte Kreuzerische Kapelle, von der sich die unsre dadurch unterscheidet, daß sie nicht „falsch und klein“ ist, eine Cavatine von Verdi, eine Festouverture von Weber und manches andere. Besonders Beifall fand ein recht anerkennenswert, rein und mit Verständnis vorgegetragen Trompetensolo aus Bellinis Nachtwandlern. Die neuen Uniformen, in denen sich die Musiker präsentierten, gefielen allseitig und trugen sichtlich mit zum Gelingen bei, denn der Uniform darf keine Schande gemacht werden. Der Besuch war recht gut, und so dürfen beide Teile auf ihre Rechnung gekommen sein.

München, 20. März. In Zorbau bei München hat sich vergangene Nacht der Arbeiter Muzschall erhängt. Er hatte sich am letzten Sonntag an seiner Frau und Kindern fälschlich vergangen, worüber er geschicklich belangt werden sollte. Als der Gendarm in seine Wohnung zwecks Vernehmung kam, fand er ihn bereits todt vor. M. arbeitete auf dem Gute in Spiringen, war dem Trunk ergeben und etwa 35 Jahre alt.

Wetterwarte.

Voranschlägliches Wetter am 21. März: Windiges, etwas kälteres, veränderliches Wetter mit Schneeflächern. — 22. März: Fröhlicher, froher. Später zunehmend bewölkt, wärmer, windig, zuletzt etwas Regen.

Gerichtsverhandlungen.

Merseburg, 14. März. (Schöffengericht.) Wegen Betrugs in Reulberg wurde der wohnungslose Walter Grundt zu einer Haftstrafe von 3 Wochen und Verbannung auf die Landespolizeibehörde bestraft. Der Landwirt Hermann W. aus Blicien und der Fabrikarbeiter K. aus Bernsdorf waren angeklagt, sich am 23. Okt. v. J. in Reulberg gegenseitig fälschlich mißhandelt zu haben; außerdem lag bei K. noch eine Sachbeschädigung vor, da er eine Karte von der Einfriedigung des Kalkers fälschlich Penkniss abgerissen hatte. Nach längerer Verhandlung wurde K. freigesprochen, da er in Reulberg gehandelt habe, während K. wegen fahrlässigen Straßensperrens um 30 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Haftstrafe und Tragung der Kosten verurteilt wurde. — Der Lehrling Hermann D. von hier, Sohn des Wäldersmeisters D., hatte wegen Mißhandlung der gewerblichen Fortbildungsschule eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 4 Mark erhalten, wogegen er gerichtliche Festsetzung beantragte. D. hat an dem Verleide der gewerblichen Fortbildungsschule nicht mehr verächtlich getan zu sein, da er von dem betreffenden Zeitpunkt an eine Malerschule in Halle besucht habe. Nach Einholung einer Auskunft von der Handwerkskammer, die die Annahme des D. bestätigte, erfolgte kostenloser Freisprechung. — Der Steiniger Alois N. und der Hausknecht Wilhelm N. aus Halle hatten sich am 1. März in der Gassehofstraße 100 in Halle verheiratet. Der Gerichtshof verurteilte N. zu einer Geldstrafe von 6 Mk. oder 2 Tagen Haftstrafe und K. zu 12 Mk. oder 4 Tagen Haftstrafe. — 1 Strafdiener wurde verurteilt.

Vermischtes.

Wagenunfall bei Kaiser's Franz Josef. Als Kaiser Franz Josef zu dem Besuche des neuen Gebäudes des militärgeographischen Instituts fuhr, führten in der Nähe des Instituts beide Pferde der Hofkavallerie. Der Kaiser verließ mit dem Generaladjutanten Grafen Paar den Wagen, wartete bis die Pferde wieder aufgeführt waren, und begab sich lobann zu Fuß in das Institut. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaftem Jubel. — Das Opfer eines Heberlats ist die Schöne Frau Nisch aus der Königsberger Straße 40 in Berlin geworden. Sie wurde vor einigen Tagen aus dem Haus für von einem Menschen überfallen und zu Boden geschlagen. Bei dem Fall verletzte sie sich erheblich. Jetzt ist sie im Krankenhaus gestorben. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — (Polnische Fälsche) Aus Polen meldet der „Zof. Anz.“, der Vater in der katholischen Schule in Schwarzau wurde nachts auf der Straße von zwei Polen überfallen und schwer mißhandelt. Er hatte schon früher mehrmals Drohbriefe erhalten. Es gelang noch nicht, die Täter zu ermitteln. — (Anfolge Sturmes gesunken) Dienstag Abend 11 nach einer Wadlung aus Kiel der Erver „Kühn's“ aus Dornbusch auf dem Ufer Grund insolge Sturmes gesunken. Zwei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

1. beim Kaufmann Herrn Wendel, Goltzhauserstraße 45,
 2. beim Kaufmann Herrn Fuß, Breitestr. 9,
 3. beim Kaufmann Herrn Fuß, Breitestr. 9,
 4. beim Kaufmann Herrn Kuntz, Friedrichstr. 67,
 5. beim Kaufmann Herrn Drogendorf, Neumarkt 77,
 6. beim Kaufmann Herrn Drogendorf, Goltzhauserstraße 21,
 7. beim Restaurateur Herrn Hofmann, Steinstraße 9,
 8. beim Restaurateur Herrn Wolfrath, Weipertstraße 15.
- Die Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Verfügung besonders empfohlen; außerdem führt das Reichspostamt von Verkaufer von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrat mit sich.
- Merseburg, den 19. März 1907.
- Kaiserliches Postamt.
Wolfebe.

Zwangsvollstreckung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von

- a) Merseburg Band 23 Blatt 1110
- b) Merseburg Band 50 Blatt 1236

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

- a) des Handelsmanns Karl Weidrich zu Merseburg;
- b) des Handelsmanns Karl Weidrich und dessen Ehefrau Henriette geb. Wolfrath einzuzuziehen Grundstücke:

- a) Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 1, Parzelle 804/62, Hofraum, die Parzelle ist bebaut, Krauttrasse Nr. 3, 2 a 50 qm, mit einem jährl. Gebäudeverwertungswerte von 531 Mk., Gebäudeverwertungswert 622, Grundflächenerwartungswert 1128;
- b) Gemarkung Neumarkt-Benien-Weidert, Kartenblatt 1, Parzelle 203/62, 90 qm, Parzelle 249/64 in Größe von 32 a 90 qm, Parzelle 280/63 in Größe von 2 a 82 qm, Parzelle 281/63 21 a 78 qm, Hausgrundstück in Merseburg, Straßstraße Nr. 6, bebaut, 635 Mk. jährlicher Pflanzungswert, Gebäudeverwertungswert 626, Grundflächenerwartungswert 1108,

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 20. März. Von einer der Regierung nachstehenden Seite erzählt der Berichterstatter des „Berl. Lokalan.“, beide Großherzöge seien fest entschlossen, die Frage der Verfassungsreform auf einem außerordentlichen Landtage unbedingt zum

Abschluss zu bringen. Sollte das Reformwerk jedoch an dem Widerstande der Ritterschaft scheitern, so würden die Großherzöge über die Köpfe der Ritterschaft hinweg sich an den Bundesrat wenden und dort einen Antrag einbringen und einen Zusatz zu Art. 3 der Reichsverfassung beantragen, um hierdurch freie Bahn zur Einführung einer zeitgemäßen Verfassung zu schaffen.

Frankfurt a. M., 20. März. Die hiesigen Möbel-Transportarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die arbeitswilligen Transportarbeiter haben polizeilichen Schutz nachgefordert. Die Möbelwagen werden von Kriminalbeamten und Schuppleuten begleitet.

Kiel, 20. März. Der Oberleutnant zur See Jordan hat Selbstmord durch Erschießen begangen.

Witten (Ruhr), 20. März. Auf einen mit der Unterschrift einer hiesigen Großfirma versehenen gefälschten Wechsel wurden bei der Märkischen Bank 18000 Mark erhoben. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Kopenhagen, 20. März. Das Landsting hat gestern die Regierungsvorlage auf Einführung des metrischen Systems endgültig angenommen.

Alta, 19. März. Der seit langem Jahren hier anfangende deutsche Fleischermeister Karl Fiedert ist auf offener Straße vor seinem Hause ermordet worden. Vier verummte Personen gaben sieben Schüsse auf ihn ab und entliefen.

Petersburg, 20. März. Nach lebhafter Debatte über die Erklärung Stolypins wurde gestern mit großer Mehrheit beschlossen, über dieselbe einfach zur Tagesordnung überzugehen, und die nächste Sitzung auf heute angelegt.

Sternowitz, 20. März. In Jassy wurden gestern alle jüdischen Geschäfte verhaftet und geplündert. In sieben umliegenden Ortschaften spielten sich ähnliche Szenen ab. In Delezsch und Gora trifteten die Bauern das Land unter sich. In Targul und Frenosa marschierten 2000 Bauern ein und eröffneten ein Steinbombardement gegen die jüdischen Geschäfte. In den Schänken wurden die Branntweinbänne gestrichelt, sodas der Branntwein in die Gasse lief. Das Jassyer Korpskommando hat die Reservisten einberufen, um genügend Truppen zur Verfügung zu haben. Vom Militär wurden 16 Bauern getötet und viele verletzt. Der Grenzort Borschen wurde dem Boden gleichgemacht. An der österreichischen Grenze werden die überreitenden Juden keine Schwierigkeiten gemacht.

Kopenhagen, 20. März. Im hiesigen Hafen fenterte bei starkem Sturm das neuereboot und fast fertig gefüllte Schulschiff „Wisting“. Von 50 im Innern beschäftigten Arbeitern erlitten mehrere Verletzungen. Das Schiff soll nicht beschädigt sein.

Waren- und Produktensdrrie.

Berlin, 19. März. Weizen 1000 kg Met 188,50, Juli 187,25, Sept. 185,75, Met. Roggen 1000 kg Met 171,00, Juli 171,50, Sept. 162,75, Met. Hafer 1000 kg Met 174,00, Juli 175,50, Met. Mais 1000 kg Met 130,50, Juli 128,25, Met. Rübsen 100 kg Met 64,40, Okt. 62,95 Met.

Obgleich von außerhalb kein Preisfestsetzt berichtet wird, war hier, ansehend durch Deckungssteuer, die Nachfrage besser, so daß man für Weizen, Roggen und Hafer erhöhte Preise anlegen mußte. Getreidewerke war im einzelnen etwas feiner zu bewerten. Weizen wurde nachlässig. Getreides Markt dürfte heute ruhender auf die Preise.

Kelbzig, 19. März. Per 1000 kg Weizen infund. 183 bis 190 bez. u. B., ausländ. 197—211 bez. u. B., Metzig. Roggen hiesiger 171 bis 176, polener und Preußischer 174—176 ausländ. 180—181. Metter. Gerste, Braugerste 168—182. Heu über Noitz, ausländische 182—200, Markt- und Futterware 143—168. Hefer infund. 184—190, ausländ. —, Metzger. Mais amerikan. 142—148, ungar. 141—148, (Guanantia 155—168, Rapshen per 100 kg netto 14,50—15,60. Rübsen, roter, per 100 kg netto a. F., 68,50, nominell, feiner. Weizenmehl 00 27,00, Roggenmehl 01 25,50.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer und Küche ist 1. April zu beziehen
Unteraltensburg 62.

Gute Wohnung.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli beziehbar zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 100 S an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern u. Küche wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter 55 F an die Exped. d. Bl. erbeten.

von 4 Zimmern gesucht. Offerten unter AK an die Exped. d. Bl.

Tausend-

hüser, Lage u. Zuchtställe, Zuteiler aller Maschinen, sämtliche moderne Zucht- und Futtermittel, ration. Futtermittel, die Rente und Freude rasig. Verleihen durch Genüßm. Bedienung. Katalog gratis.

Genüßpark i. Auerbach Heil.

wert, Gebäudesteuerrolle 626, Grundflächenerwartungswert 1108,
am 11. Mai 1907,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Nummer 31, 19 veräußert werden.
Merseburg, den 15. März 1907.
Königliches Amtsgericht.

Kleine Wohnung
für alleinstehende Frau jetzt zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Preis 25 Taler.
Dobbertstr. 4.

Gute freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Dobbertstr. 15 a.

Hallesche Str. 21a
ist die Partierwohnung fortzuziehen sofort zu vermieten und zu beziehen.
Stube, Kammer, Küche (Kammarde) an einzelne Frau per 1. Juli zu vermieten. Preis 25 Taler.
Wilmelstraße 11.

Eine Wohnung von 40—50 Talern in der Nähe des Marktes zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter K 157 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine herrschaftliche Wohnung
wird zu mieten gesucht. Offert. unter R D an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Brauer sucht zum 1. April eine
Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern und Küche. Offerten unter F G 6 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
von 2 Stuben, 2-3 Kammern nebst Zubehör, am liebsten barriere, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter N 100 an die Exped. d. Bl.

Fremdliche Wohnung in bestem Hause zum 1. Juli im Preise von 45-50 Talern gesucht. Offerten unter 100 A an die Exped. d. Blattes.

Frdl. Schlafstelle
Brühl 17, Laden.
offen

Eine Villa
oder besseres Wohnhaus
wird zu kaufen gesucht. Offert. abzugeben unter Giffre Villa in der Exped. d. Bl.

Entgehendes Viktualien-Geschäft
Mitte der Stadt, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten unter U R 2510 an Rudolf Mosse, Halle S.

Vorteilhaftes Angebot!
Ein gut erhaltenes Grundstück, in dem viele Jahre lang eine renommirte Brotbäckerei betrieben wurde, soll preiswert und unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Besteht aus mehreren möglichen Ausbauten von Kaufmann M. Kunth in Merseburg.

0,4 Stück grosse Kaninchen
zur Zucht zu verkaufen. Gärtenstr. 5.

Ältere braune Stute,
fromm, ein- und zweifelhändig zu fahren, preiswert zu verkaufen
Dürrenberg, Bahnhofsstr. 63.

Ein schöner offener Kutschwagen,
wie neu, ist preiswert zu verkaufen. Zu erste in der Exped. d. Bl.

Einem gut erhaltenen
eisernen Kochherd
zu verkaufen. Brauhansstr. 1.

Bezugshalber billig zu verkaufen:
1 grosser Spiegel (Trumeau),
1 Sofa, Tische, Stühle, Uhren, Bilder,
Bettsstelle mit Matratze, Küchenschranke, Nähmaschine und Verschiedenes
täglich von nachmittag 3 1/2 Uhr ab
Noterbrückenrain 2, rechts 1. Etage.

Kleiderschrank
und **kleines Sofa**
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S 107 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Speisekartoffeln
sowie **Salatkartoffeln**
empfehlen im ganzen und einzelnen
C. Tauch, Preussnerstr. 17.

Keine Maus bleibt leben!
Begen Sie "Asterion" aus Wiefing (Frankfurt!)
Dose 50 Pf., 100 Pf.
Adler-Drogerie W. Kieselich,
Zug. Karl Adel.
Central-Drogerie.
Halle-Drogerie.

Was ist modern?
Die neuesten Modelle bieten die auch zum Selbst aneignern vorzüglichen **Favorit-Schmitze**. Anleitung durch das neueste Patent-Modellbuch 60 Pf. und Jugend-Modellbuch 50 Pf. bei
Marie Müller Nachf., M. Merker.

Cognac
Bismarck & Co.
Cognac-Devisen zu Köln
*** **
zu M. 2,-, 2,50, 3,-, 3,50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1,50
Marke 5 Stern . . . pr. Fl. Mk. 4,-
In Verbindung bei: Carl Kundt,
Jul. Trommer, A. Weizel.

KAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen
für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschetopfen und zur modernen Kunstnäherei.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
Reelle Garantie. Unterricht gratis.
Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen
neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummirollen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Modes.
Hierdurch zeige den Eingang sämtlicher
Neuheiten der Frühjahr- u. Sommer-Saison
ganz ergebenst an. Modell-Kiste sehen zur gest. Ansicht.
J. Hagen.
Vom 4. April ab befindet sich mein Geschäft
kl. Ritterstrasse 6 a.

Zeatin
Mais-Speisemehl
Idealbindemittel f. Suppen, Saucen zc.
Unübertroffen für Kinderbreie,
Flammeris, Puddings, Sandtorten zc.
Vorzügliche Krankenkost.
Rezeptbücher und Gratisproben bei
Walt er Bergmann, Fr. Franz Herfurth, Paul Nither Nachf.

Die Vorzüge meiner Schultornister.
solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.
Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Von Donnerstag den 21. d. M.
ab stehen wieder große Transporte
bester hochtragender u. frisch-
melkender
Kühe u. Kalben
(Distrieion-Rasse) bei uns preiswert
zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S., Telephon 150.

Ausgekämmtes Haar
kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Gottthardstr. 9.

Billige Tapeten
neue Muster bei
Richard Kupper, Markt 10,
Central-Drogerie.

Blühende Topfrosen
sowie andere blühende Pflanzen
zu Palmsonntag in reicher Auswahl. Um
freundlichen Zuspruch bittet
Anna Scheuermann, Blumengeschäft,
Gottthardstr. 8.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

H. Senf- u. saure Gurken,
H. Pflaumenmus,
gutkochende Hülsenfrüchte
empfehlen
C. Tauch,
Preussnerstr. 17.

Zur Konfirmation.
Schuhe und Stiefeln
in allen Preislagen. Große Auswahl.
Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Bienenhonig,
gar. rein, eigener Bienenzucht, in feinsten hellster
Ware empfiehlt
O. Traethner, Unteraltenburg 40.

Fahrad-Reparaturen
werden sachgemäß ausgeführt. Ersatzteile,
sowie Mäntel und Schläuche billigst.
Schlosserei Unteraltenburg 62.
Für die Feinart folg. Sorten

Delikatessen
für Mt. 6.- franco bei Voreinzahlung oder
für Mt. 6,30 gegen Nachnahme.
1/5 Pfund Doje Ahrad. Caviar.
1/2 " " Feringe in Gelee.
1 " " geräuch. Lachs i. Scheit.
1 1/2 " " Schennauflauf.
1/2 " " Bismarckheringe.
1/2 " " Was Sardellen.
1 Dose Gelfardinen 10 bis 12 Stk.
Albert Kabisch, Leipzig.
Stienstraße 38.

Frauen!
Wegen Wichtigkeit und Folgen als: Im
Kopf, werd. Rückenmerzen, Unruhe,
Schwächezustände, krankhaft. Aussehen,
allgemeine Abmagerung, Kopf- u. Augen-
schmerzen zc. dient dies langjährig be-
währte Mittel. Dieses Mittel, welches
jeden Hautbestandtheil nach von der aller-
höchsten Weisheit der Natur als ganz vorzüg-
lich anerkannt wird, ist völlig unschädlich.
Jahrl. Anstern. Preis p. Fl. Mt. 3 incl.
Verbrauchsm. (Vollpaket, Porto extra.) Eine
Fl. gen. meist 4. Sendung. Generaldepot:
Apothete Wierichsberg 113.
Bestandteile: Amisochin 7,5/260, Cammin
20, Boräure 10, Glycerin 20, Zinkoxyd 10,
Säurejodol 20, Glycerin 2.

Grossen Erfolg
erzielen Sie mit den **Gewürz- und Blumen-**
samen in Päckchen a 5 und 10 Pf. von der
Firma Ernst und von Spredelstein in Hamburg.
Allen Niederlagen

Central-Drogerie
Richard Kupper, Markt 10.
Verband Deutsch.
Handl.-Geschäften.
Donnerstag den 21. März
Monatsversammlung
im Hotel Galber Mond.

Gewerbe-Verein.
Wdentliche Generalversammlung
Dienstag den 26. März 1907,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christian“.
Tagesordnung:
1. Prüfung und Genehmigung der Jahres-
rechnungen der Vereins- und der Witwen-
kasse.
2. Entscheidung über Vernehmung der der
Vereinskasse nicht zugewandten Käufe des
Niederhauers der Vereinskasse.
3. Wahl von 3 Vorstandsmittgliedern.
4. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
5. Vortrag des Herrn Gewerberat **Collins:**
Die Entwicklung unserer Verfehrts-
mittel zu Lande, besonders der Eisen-
bahnen.
Güte willkommen. Der Vorstand.

Barings Restaurant.
Donnerstag abend 7 1/2 Uhr
Karpfenessen.

Saale-Schlöfchen.
Gute Donnerstag
Schlachtefest.
Von 10 Uhr an **Wellfleisch.**

Schlachtefest.
W. Alleritz, Amtshäuser 6.
Schwarzer Hund
mit weissen Vorderfüßen zugekauft. Abgehoben
Küchen Nr. 36.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Dr. Köpner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Vorbestellung von den Ausgabenstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Ausleger und die Post bezogen 1,50 Mk., durch den Postboten im Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 6 Pf.
Zusatz: wöchentlich 6 mal samstags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabenstellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
seittiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
seittige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum f. Stadt u. Kreis: 10 Pf., überhalb 15 Pf. Kleinig. Anzeigen 25 Pf. Redaktionen und Verleger haben Recht, Anzeigen nach dem unteren Geschäftspreis sowie sämtlichen Umständen entgegenzunehmen.
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 68.

Donnerstag den 21. März 1907.

33. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Dem Besuch des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand bei Kaiser Wilhelm ist in der Presse vielfach ein politischer Anstrich gegeben worden. Demgegenüber bezeichnet ein Wiener Telegramm der „Köln. Zig.“ „aus sicherer Quelle“ diese Darstellungen als haltlose Kombinationen. Die Reise des Thronfolgers war so privater Natur, daß weder die Hofpresse, noch das Ministerium des Aeußeren noch die deutsche Botschaft etwas davon wußten. — Die Ausgleichsverhandlungen der ungarischen und österreichischen Minister haben, wie offiziell gemeldet wird, eine gewisse Annäherung ergeben. Am Montag wurde die Frage der Verzehrungssteuern beraten. Am Dienstag sollten die Konversion des ungarischen Anteils an der gemeinsamen Staatsschuld, sowie Eisenbahnfragen verhandelt werden. — Die russischen Professoren der Lemberger Universität veröffentlichten eine Erklärung, in der die Umgestaltung des an der Universität bestehenden russischen Lehrplans in eine besondere russische Universität als notwendig bezeichnet wird. — Da können die Herren lange warten. Die Polen werden sich hüten, diese an sich durchaus berechtigte Forderung zu erfüllen. — Die siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten des ungarischen Abgeordnetenhauses erklären gegenüber verschiedenen unrichtigen Meldungen, daß sie als Mitglieder der Verfassungskommission dem Parteipräsidenten Stell mitteilen, sie könnten dem Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Volksschullehrer nicht zustimmen, sie würden sich jedoch jeder oppositionellen Aktion enthalten und wünschen keinerlei Solidarität mit den rumänischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. — Die ungarischen Eisenbahner versuchen es gleich ihren österreichischen Kollegen mit der „passiven Resistenz“, um eine Besserung ihrer Lage zu erzwingen. Der „Arbeiterkorrespondenz“ zufolge haben am Montag Delegierte der Arbeiter und Unterbeamten der Südbahn der Direktion ihre Forderungen in neun Punkten mitgeteilt, deren wesentlichste sich auf die Erhöhung der Löhne, das automatische Placement und längere Arbeitszeit beziehen. Die Direktion wird ihre Antwort innerhalb 14 Tagen erteilen, hat jedoch zugesichert, daß die ungarischen Angehörigen jedenfalls so viel erhalten werden, als die österreichischen erhalten haben. Der Delegationsausschuß der Angestellten hat hierauf an alle Stationen telegraphiert, von der passiven Resistenz solle bis auf weiteres abgesehen werden.

Frankreich. Der französische Ministerrat ermächtigte am Dienstag den Kriegsminister Picquart, der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der Strafkompagnien abschaffen und sie durch Besserungsabteilungen ersetzen will, die auf im Bereich der heimischen Gewässer liegenden Inseln wie z. B. Miron stationiert werden. — Das franz. Panzerschiff „Charles Martel“ hat, wie verschiedene Pariser Blätter aus Toulon gemeldet wird, während einer Ueberfahrt aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Leck erhalten. Unter der Mannschaft rief der unerklärliche Vorfall einen Augenblick lang eine lebhafteste Panik hervor. Der Panzer kehrte sofort in den Hafen zurück.

England. Mit der Abrüstungsfrage beschäftigte sich am Montag wieder einmal das englische Unterhaus. Auf eine Anfrage Lordals (Konf.), wann und wie die Frage der Einschränkung der Rüstungen auf der Haager Konferenz zur Erörterung gelangen würde, erwiderte der Parlamentssekretär des Verwalteramtes Runciman, daß er nicht angeben könne, wie diese oder irgend eine andere Frage auf der Konferenz zur Beratung gestellt werden würde, bevor nicht die endgültige Einladung zur Teilnahme an dieser ergangen sei. Auch über diese Fragen inbezug auf das Vorgehen auf der Konferenz müßten die beteiligten Mächte

sich vorher verständigen. — Die Ansichten Irlands auf Gewährung von Home Rule sind in stetigem Wachsen begriffen. Der Parlamentssekretär des Verwalteramtes, Dr. Macnamara, ist Mitglied der Vereinigten Irischen Liga geworden; es verläutet, daß dies der erste Fall ist, in dem ein Mitglied des englischen Ministeriums sich einer nationalistischen irischen Kampforganisation angeschlossen hat. Der Führer der irischen Nationalistenpartei Redmond hielt Montag abend bei einem in London aus Anlaß des Sankt Patricks-Tages veranstalteten Festessen eine Rede, in der er fragte, ob denn Irland weniger loyal sei als die Büren vor 3 Jahren, die England auf dem Schlagschilde bekämpften. Die Lehre sei, daß, wenn man Irland zu einem loyalen Lande machen wolle, man das nur dadurch erreichen könne, daß man ihm jene verfassungsmäßigen Freiheitsrechte gewähre, deren Gewährung Kanada und jetzt Transvaal in zureichende Teile des Reiches verwandelt hätte; nur ein unabhängiges irisches Parlament, mit einer eigenen ihm verantwortlichen Exekutive könne Irland befriedigen.

Ungarn. Am Sonntag und Montag sind in Sofia mehrere neue Verhaftungen erfolgt, darunter die dreier russischer Militärs, des bekannten mazedonischen Bandenchefs Gerschikow und seines Freundes Argyrow. Viele Verhaftete sind in Ermangelung von Verdachtsmomenten wieder freigelassen worden. Infolge zahlloser Anzeigen und der Aussagen der neu Verhafteten gestaltete sich die Untersuchung immer unklarer und verwickelter. — Der Fürst hat dem Minister Genabiev den St. Alexanderorden zweiter Klasse mit Schwertern verliehen. — Um die in Stambulowitz-Kreisen aufgetauchten Strömungen abzupräzisieren, schlug Ministerpräsident Guden seinen Parteigenossen vor, Minister Genabiev zum Parteichef zu wählen.

Portugal. Die portugiesische Pairskammer hat am Dienstag den Gesetzentwurf über die Presse, der von der Minorität als der Gedankenfreiheit und der Pressfreiheit zuwider heftig bekämpft wurde, mit 131 gegen 38 Stimmen angenommen.

Persien. Wie die russische Regierung offiziell erklären läßt, bezeichnen sämtliche von ihr getroffenen Maßregeln mit der Absendung von Kosaken nach Persien die Verstärkung der Konsulatswache und machen, wie amtlich erklärt wird, im allgemeinen nur einige Duzend Mann aus. Alle übrigen diebstahlartigen Verbrechen sind dem

formen sich ergebenden Rechtsverhältnisse verflochten sein sollen. Unser Vaterland muß in einen konstitutionellen Staat umgewandelt werden. Es müssen wirkliche Grundlagen geschaffen werden, um die Rechte des Staates und der Einzelpersonen zu bestimmen und festzusetzen und die Widersprüche der alten gegen die neuen Gesetze zu beseitigen sowie völlig willkürliche Auslegungen derselben durch Privatpersonen und Beamte zu verhindern. Deshalb hielt es die Regierung für notwendig, eine Reihe von Gesetzen zu erlassen, die unter dem neuen Regime in Rußland entstanden sind. Die Erklärung führt sodann die Gesetze auf, die wegen ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit bereits vor dem Zusammentritt der Duma verkündet worden sind und nun der Duma zur Beratung überwiehen werden. Der Kabinettschef erklärt, daß es nicht erforderlich sei, auf der Dringlichkeit der Gesetze zu bestehen, die die bürgerliche Stellung aller Bevölkerungsklassen festsetzen sollen. Er weist dann auf die Notwendigkeit einer dauerlichen Gesetzgebung hin, um der Landnot ein Ende zu machen, unter der der größte Teil der Nation leide. Die Regierung habe die moralische Pflicht, den Bauern gesetzmäßige Wege zu weisen, um aus dieser Not herauszukommen. Deshalb seien Gesetze erlassen, nach denen den Bauern fauleisliche und Staatsdomänen überlassen und andere Maßregeln ergriffen werden, um eine Reorganisation des Beses der Bauern sicher zu stellen. Auch für die Emanzipation der Bauern und Gemeinden, fährt die Erklärung fort, hat die Regierung Maßregeln getroffen. Außer der bürgerlichen Gesetzgebung hat die Regierung eine Reihe von Vorlagen vorbereitet, die die Verwirklichung der in dem Manifest vom 30. Oktober niedergelegten, aber noch nicht durch Gesetz sanktionierten Grundzüge bezeichnen. Die Gewissensfreiheit, die Freiheit des Briefwechsels, die Unverletzlichkeit der Person sind noch nicht durch die russische Gesetzgebung geregelt. Um die religiöse Toleranz zu sichern, hat die Regierung eine Revision der Gesetzgebung für notwendig gehalten, damit festgelegt wird, welchen Abänderungen diese Gesetzgebung im Hinblick auf das Manifest vom 30. Oktober 1905 zu unterziehen ist. Vorher aber mußte die Regierung mit Festigkeit als Grundgesetz aufstellen, daß das Prinzip des christlichen Staates, in welchem die orthodoxe Religion die privilegierte ist, die Grundlage aller legislativen Abänderungen sein muß. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, die Freiheit der orthodoxen Kirche in besonderem zu schützen, denn die russische Nation ist stets von der orthodoxen Religion durchdrungen, die den Ruhm und die Macht Rußlands bildet. Die Rechte der orthodoxen Religion sollen aber die Rechte der übrigen Religionen nicht beeinträchtigen. Die Regierung wird eine Reihe von Gesetzen einbringen, betreffend den Uebertritt zu einer anderen Religion, betreffend die Abhaltung von Gottesdiensten usw.

In der Industrieabst. Lobz ist die Arbeiterausperrung in sechs der größten dortigen Fabriken beendet; die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf. Diese Ausperrung hat über ein Vierteljahr gedauert und über Arbeitgeber und Arbeiter schweren Schaden heraufbeschoren. Neben den wirtschaftlichen Kämpfen nahmen aber auch die politischen Wirren in Lobz kein Ende. Ueber die Stadt und ihre Umgebung ist noch immer der Ausnahmestand verhängt.

Das Warschauer Feldgericht hat am Montag wieder eine Person zum Tode verurteilt.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser konferierte Dienstag morgen mit dem Reichskanzler und hörte dann im Kgl. Schloße die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabs der Marine.

colorchecker CLASSIC

ein-
das
sich
uelle
arfen
ab-
gefa-
Ulm
auf-
an

D
ist v
Sigu
word
mitt
eröff
mit d
Zwei
wurde
Wibe
So
Polit

In
allen
Dime
Idee
aufge-
schaffen, in denen die neuen, aus den jüngsten Re-